

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 131 (1986)
Heft: 14-15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1170

SCHWEIZERISCHE

LEHRERZEITUNG

17. JULI 1986
SLZ 14/15

Rq 4566

ZA



Schwerpunkt: China – Bildung und Wirtschaft • WCOTP: Demokratie erfordert bestes Bildungssystem • Arbeiten Lehrer zuviel? • Probleme mit dem «Schwyzerdütsch»

Maria Oelhafen/Sonja Schmidt

Wegweiser zur Schulung fremdsprachiger Kinder

Teil 1: Handbuch

Teil 2: Arbeitsblätter in den Sprachen Deutsch-
Italienisch, -Spanisch, -Portugiesisch, -Serbokroa-
tisch, -Türkisch

- Von kompetenten Autoren für Behörden und Lehrer geschaffen
- Unentbehrlich für den Deutschzusatzlehrer und den Klassenlehrer

Lehrmittelverlag des Kantons Aargau,
Postfach 108, 5033 Buchs

Best.-Nr. 383 Handbuch Fr. 29.-
Best.-Nr. 384 Arbeitsblätter Fr. 46.-

Wohin in der Erziehung?

Was brauchen Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu ihrer Orientierung?

Samstag und Sonntag, 16./17. August 1986
in der Paulus-Akademie Zürich

Tagung für Eltern und erzieherisch Berufstätige in Schule, Kirche, Arbeitswelt und Freizeitbereich

Programme und weitere Auskunft bei:
Evang. Tagungs- und Studienzentrum Boldern
8708 Männedorf, Telefon 01 922 11 71

Das INFOMOBIL, das praktische Lerngerät für die Schule

Das INFOMOBIL ist ein Wohnanhänger, mit welchem
- Photovoltaik - Windkraft -
- Sonnenkocherei - Sonnenkollektorstärke u. a. m.
praktisch erfahren werden können.

Elektronische Installationen, Fernseher und Videogerät ergänzen die reichen Anschauungsmöglichkeiten. Schulen können das INFOMOBIL von Juni bis Oktober mieten für je 14 Tage Dauer. Preis: nur Fr. 250.-, inkl. Transport und technische Einführung.

Anfragen und Anmeldungen bei
UDEO Luzern, Postfach 3010, 6002 Luzern

*...schauen Sie sich zuerst alle Betten an.
Dann kommen Sie zu uns und vergleichen Sie.*

LIFORM

Betten

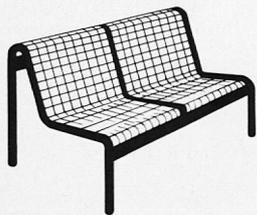
sind grundlegend anders

**Kostenlose Unterlagen
und Bezugsquellennachweis bei:**

LIFORM AG
CH-4702 Oensingen
062-76 28 22

Einladende Gärten und Plätze realisieren mit GTSM

Parkbänke, Brunnenröge,
Pflanzenbehälter, Fahnen-
masten, Abfallkörbe, Zaun-
elemente etc. etc. Fragen Sie
uns an!



BON

- Wir möchten unverbindlich einen GTSM-Katalog
 eine Offerte für _____

Name/Adresse: _____

GTSM MAGGLINGEN TEL. 01/461 11 30
2532 Magglingen 8003 Zürich Aegertenstr. 56

Aufbau einer Ausbildungsstelle

Im Mittelland, in der Nähe des Autobahnkreuzes N1/N2 bei Egerkingen liegt der Sitz der Migros-Vertriebsbetrieb Neuendorf AG. Für die betriebliche Ausbildung der rund 700 Angestellten sowie weitere vier Logistikbetriebe der Migros mit zusätzlich 500 Mitarbeitern und Kader, suchen wir den verantwortlichen

Leiter Ausbildung

Nebst dem Aufbau der überbetrieblichen Ausbildungsstelle soll vorerst Schwergewicht auf die

Kaderausbildung

gelegt werden. In Zusammenarbeit mit der zentralen Ausbildungsstelle M-Gemeinschaft steht die Realisierung eines Weiterbildungsprogramms für das mittlere Kader bevor.

Interessiert Sie eine neue Herausforderung? Sie haben gelernt, konzeptionell/kreativ zu arbeiten, praxisorientiert zu denken und realisierbare Lösungen vorzulegen. Zudem liegen Ihre Stärken im Überzeugen, Begeistern und Durchsetzen und Sie verfügen über gute Französischkenntnisse? - Dann sollten wir uns kennenlernen!

Jüngere Persönlichkeiten im Alter zwischen 27 und 40 Jahren laden wir ein, Ihre Unterlagen mit Handschriftprobe und Foto einzureichen, z. Hd. Herrn H. Ruf, Leiter Personalwesen (Tel.-Direktwahl Nr. 062 62 73 15), an



MIGROS-Vertriebsbetrieb Neuendorf AG
Personalabteilung
4623 Neuendorf

Man sagt, dass das Böse dann siegt, wenn für das Gute nichts getan werde. Herrschaft und Unterdrückung gedeihen am besten in einem Klima der Unwissenheit. Gewalt-herrschaft ist nur dann möglich, wenn die Leute nicht informiert sind. Demokratie und allgemeiner Ausbildungsstand stehen oder fallen zusammen. N. M. GOBLE

Eine demokratische Gesellschaft muss sich das bestmögliche Bildungssystem leisten

Eine Demokratie kann nur gedeihen, wenn die Gesellschaft als Ganzes sich ihr verpflichtet fühlt. Das deutlichste Zeichen dieser Verpflichtung ist die Unterstützung eines demokratischen Schulsystems durch die Gesellschaft.

Die *Ausbildung eines demokratischen Bürgers* muss darauf hinzielen, ihm *verschiedene Kompetenzen zu vermitteln*:

- waches Empfinden für die Gleichheit der Menschen;
- kritisches Durchdenken und Analysieren aller Daten bei der Suche nach einem Konsens über das Gemeinwohl;
- vernünftiges Führen von Verhandlungen;
- skeptisches Verhalten allen Machtansprüchen gegenüber, verbunden mit der Bereitschaft, dem Respekt zu zollen, dem Respekt gebührt;
- bereit sein zur Annahme des Rechts und der Pflicht, Entscheidungen mitzutragen;
- rastloses Streben nach Wissen, auch dann, wenn dieses Wissen aufzeigt, dass unsere bisherigen, tiefsten Überzeugungen falsch waren.

Das demokratische Ideal der Erziehung braucht dreierlei:

1. Die Schule muss alle Schüler dort «abholen», wo sie sind: alle müssen in gleicher Freiheit ihre Entwicklungsmöglichkeiten realisieren können.
2. Der Lehrplan muss die Entwicklung des Individuums und eine Verbesserung der Gesellschaft verbinden. Die Schule soll das Bestehende analysieren, kommentieren und kritisieren und Zukünftiges aufzeigen. Das Erfassen der Realität ist zu schulen und der Wille zur Suche nach Lösungen anzuregen. So verhilft die Schule den jungen Menschen nicht nur dazu, demokratische Bürger der heutigen Gesellschaft zu sein, sie verhilft ihnen auch zu der Kreativität, die sie nötig haben, um die Gesellschaft von morgen zu schaffen.
3. Die Gesellschaft muss die Rolle ihrer Schule als Hüter des Gewissens der Nation akzeptieren und den Schulen die finanziellen Mittel geben, mit denen diese die Gleichheit verbessern, die Autonomie fördern und die kreativen Kräfte aller jungen Leute anregen kann.

Nie wurde etwas Gutes erreicht durch die Einschränkung von Wissen, von Forschung, von Verständnis oder von Meinungsbildung und -äußerung. Wenn wir sagen «die Wahrheit macht uns frei» oder «Wissen ist Macht», so ist das leider eine Übertreibung. Die Wahrheit führt nur dann zur Freiheit, wenn Entschlossenheit und Mut dazu kommen. Das Wissen aber kann nur dafür Gewähr bieten, dass es die Macht anderer über den einzelnen beschränkt. Wahrheit und Wissen sind Quellen, aus denen letztlich die Kraft fließen kann, die die Menschheit vor dem Untergang rettet.

Norman M. Goble
Generalsekretär des Weltverbandes der Lehrerorganisationen

Schulbedarf

REPROX präsentiert eine Neuheit – den Typotyper Typografischer Satz an jedem Arbeitsplatz – fast so einfach wie Maschinenschreiben



Auch in Ihrem Unternehmen besteht nach wie vor die Notwendigkeit, Textvorlagen unterschiedlicher Art wie zum Beispiel Werbeanzeigen, Kundeninformationen, Formulare usw. für den Offsetdruck oder die Fotokopie in professioneller Art zu erstellen. Mit dem TYPOTYPER kommt jetzt

eine **Arbeitshilfe** für alle, die schnell, sicher, dezentral und vor allen Dingen kostengünstig Schrift- oder Grafikvorlagen im eigenen Haus, direkt am Arbeitsplatz erstellen müssen. Wo immer reproduktionsfähige Vorlagen anfallen, mit dem TYPOTYPER schaffen Sie es **spielend und im Handumdrehen**.

In vielen Unternehmen besteht nach wie vor das grosse Bedürfnis, Druck- und Kopiervorlagen statt in Schreibmaschinenschriften in «drucktechnischer» Schrift und damit professionell zu erstellen. Jedoch ist meist der Arbeitsanfall nicht so gross, dass sich die Anschaffung einer Fotosatzanlage vertreten liesse. Diese **Lücke** wird nun dank TYPOTYPER **geschlossen**, der Texte in druckreifer Form erstellt. Jede Schreibkraft kann diese Maschine ohne Spezialschulung bedienen. Der TYPOTYPER deckt die Schriftgrössen 6, 8,

10 und 12 Punkt ab. Die Schriftarten sind ähnlich der bekannten Helvetica und Times. Die Neuheit auf dem Schweizer Markt wird von REPROX vertrieben, und Unterlagen können jederzeit angefordert werden.

**Xerox 1040
Ein neuer Kopierer mit automatischem Originaleinzug für Formate von A5 bis A3**

Der Xerox 1040 basiert auf der erfolgreichen Konzeption der Produkte der 10er-Serie und erweitert die Rank-Xerox-Angebotspalette der Kopierautomaten für mittlere Volumen.

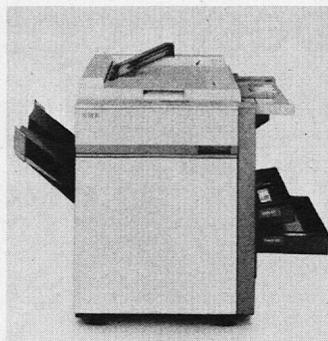
Der Xerox 1040 erlaubt neu A3-Multikopien mit automatischem Originaleinzug ab Stapel und ist mit zwei Vergrösserungsstufen (123% und 141%) und vier Verkleinerungsfaktoren (98%, 90%, 82% und 71%) ausgestattet. Das Kopierpapier kommt ab zwei Kassetten mit je 525 Blatt Kapazität bei A4 resp. 275 Blatt bei A3. Zusätzlich verfügt das Konsolengerät über eine Einzelblattzufuhr. Die Kopiergeschwindigkeit beträgt 35 Kopien pro Minute beim A4-Format und 18 Kopien pro Minute beim A3-Format – bei einer hervorragenden Kopienqualität.

Die Bedienung des Automaten ist denkbar einfach: Kopienvorwahl (1-99), Papiermagazine, Vergrösserungs- und Verkleinerungsfaktor

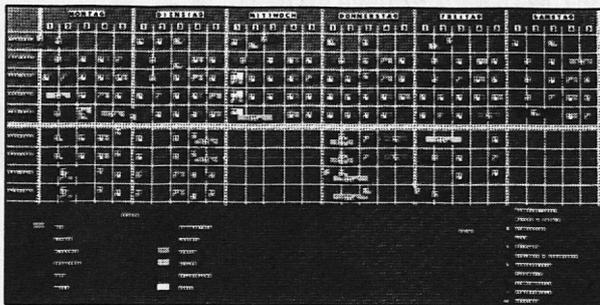
und der gewünschte Kontrast werden per Tastendruck angewählt. Zur Bedienung steht ein alpha-numerisches Display mit 32 Zeichen und 150 Informationen zur Verfügung.

Der Xerox 1040 ist in zwei Konfigurationen erhältlich: als einfache Version mit fixem Vorlagenglas und normalem Kopienausgabefach und die vollausgerüstete Variante mit automatischem Originaleinzug und 10-Fach-Sorter. Die modulare Konzeption erlaubt ein nachträgliches Umrüsten des Automaten.

Mit der Einführung der Xerox 1040 wird das Xerox-Angebot im Bereich der mittleren Kopierervolumen abgerundet; der Interessent hat jetzt die Auswahl zwischen den Geräten Xerox 1040, Xerox 1045 und Xerox 1048 – entsprechend den individuellen Anforderungen.



«Jetzt haben wir den idealen Gesamtschulstundenplan...»



...sagen uns Lehrer, die mit dem MODULEX-Schulstundenplan arbeiten. Einfach, übersichtlich, leicht zu verändern und für alle Kombinationen geeignet, sind MODULEX-Schulstundenplanungstabellen. Lieferbar für jede Klassenzahl (mit Erweiterungsmöglichkeit) und alle Ausbildungsarten. Weite Farbskala und aufsteckbare Zahlen und Buchstaben ermöglichen genaue Angaben auf kleinstem Raum. Das links abgebildete, einfache Planungstafelbeispiel (100 cm breit, 50 cm hoch) umfasst fünf Klassen, 12 Lehrkräfte in 11 Räumen und einen 9-Stunden-Tag, von Montag bis Samstag (Preis ca. 380.-). Mit MODULEX-Planungstabellen können Sie aber auch 40 Klassen und mehr, dazu noch alle Spezialräume einplanen und übersichtlich darstellen.

Machen Sie Ihren nächsten Gesamtstundenplan mit MODULEX

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Beratung kostenlos.

MODULEX AG, Rebbergstrasse 10, 8102 Oberengstringen, Telefon 01 750 25 20

SLZ 7/86

MODULEX®

Universal Sport
Ihr Fachgeschäft
für professionelle
Ausrüstung

3000 Bern 7 Zeughausgasse 27 Tel. 031 22 78 62
3011 Bern Krangasse 81 Tel. 031 22 78 37
2502 Biel Bahnhofstrasse 4 Tel. 032 22 30 11

1700 Freiburg 1003 Lausanne 8402 Winterthur 8001 Zürich

34. Bd. de Pérolles Tel. 037 22 88 44
16, rue Pichard Tel. 021 22 36 42
Obertor 48 Tel. 062 22 27 95
am Löwenplatz Tel. 01 221 36 92

universal sport

Ein Kleininserat

in der SLZ

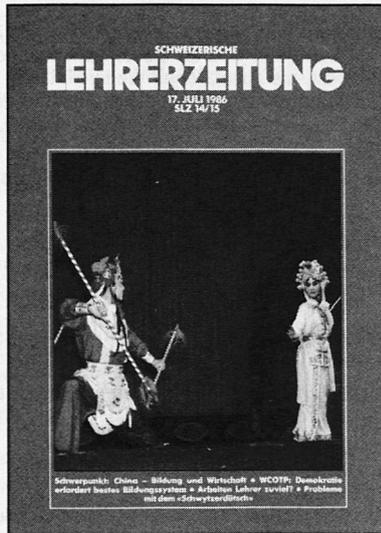
verschafft Ihnen

Kontakte!

GONG CENTER NEU

Verlangen Sie unseren ausführlichen GONG-Katalog.

Latin Musik
Forchstr. 72, 8008 Zürich, Tel. 01 55 59 33



**Spiel als Leben –
Leben als Form**

Die Tanzszenen aus einer Peking-Oper (Aufnahme vom Sept. 1985 in Xi'an) ist charakteristisch für die im 19. Jhd. sich ausprägende Form des chinesischen Theaters und zeigt u. a. auch bewundernswürdige künstlerische Leistungen; Frauen nehmen darin führende Rollen ein. Während Jahrhunderten hatte chinesische Kunst, stark ritualisiert, dem Ethos wie der «Ordnung» der Gesellschaft zu dienen und musste im Interesse des einzelnen wie des Staates «rein» bewahrt werden. Die hochentwickelten traditionellen Formen erfüllen auch heute noch, trotz Verbreitung des Films und geänderten sozialen Strukturen in der Massengesellschaft, mehr als eine «unterhaltende» Aufgabe. J.

**1
Zur Sache**

Norman M. Goble: Eine demokratische Gesellschaft muss sich das bestmögliche Bildungssystem leisten

Die öffentliche Schule «konstituiert» die Demokratie; dazu braucht sie klare Zielsetzungen und uneingeschränkte Unterstützung. Wir veröffentlichen Ausschnitte aus einer Ansprache des WCOTP-Generalsekretärs vor der National Education Association (USA) (Übersetzung R. v. Bidder/J.)

**3
Legende zum Titelbild, Inhaltsverzeichnis**

Von der üblichen Struktur abweichend, haben wir den «Pressespiegel» mit der ferienzeitgemässen provokativen Frage «Arbeiten unsere Lehrer zuviel?» an prominenter Stelle plaziert

**5
Leserbriefe**

7 und 8

Bildung

Hans Ulmer: Auch in China: Ohne Forschung und Lehrer kein Fortschritt

Ergänzung der wirtschaftskundlichen Informationen im Unterrichtsteil

11 bis 20

Unterricht

Vgl. Inhaltsverzeichnis Seite 11 – China in «BILDUNG UND WIRTSCHAFT»

23

Schweizerischer Lehrerverein / Sektionen

Präsidentenwechsel in den Sektionen Glarus und Thurgau

25 bis 29

Magazin

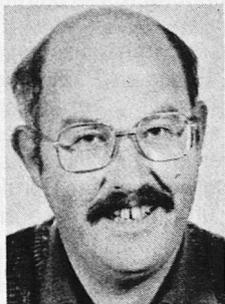
Ein «Mini-Magazin» mit Varia, Hinweisen, Kursanzeigen und dem in die Sprachecke plazierte Bericht über das Wortspiel mit der «SLZ»
Einem Teil der Auflage liegt die «Berner Schulpraxis» über Italien und italienische Kultur bei. Beachten Sie Seite 12!

FRAGE DER WOCHE

Arbeiten unsere Lehrer zuviel?

Der Schweizerische Lehrerverein fordert Verkürzung der Arbeitszeit

(«Schweizer Illustrierte» vom 2. Juni 1986)



«Nein, aber die Arbeit wird immer schwieriger.»

Heinz Lüthi, Lehrer und Kabarettist, Weiningen



«Alle Erwerbstätigen arbeiten zuviel, gerade in der Schweiz. Wir müssen lernen, die Arbeit auf alle zu verteilen. Stichwort: Arbeitslosigkeit auch bei Lehrern und Lehrerinnen.»

Edith Zumbühl, Gewerkschaftssekretärin VPOD, Sektion Zürich Lehrberufe, Affoltern a. A.



«Wir Lehrer arbeiten viel mehr, als man uns nachsagt; aber die Arbeitsverteilung ist anders als bei einem Beamten oder Angestellten. Die sichtbare Präsenz im Schulzimmer ist bloss ein Teil der Arbeit eines Lehrers.»

Rudolf Widmer, Präsident des Schweizerischen Lehrervereins, Trogen



«Nein. Ein Lehrer sollte zwar weniger Unterricht erteilen. In der verbleibenden Zeit müsste er sich aber vermehrt der persönlichen Betreuung der Schüler widmen.»

Brigitte Valentina, Schülerin und Mutter, Biel



«In der Wirtschaft werden heute generell 41 bis 42 Stunden gearbeitet. Da ist es doch nichts als recht, wenn Lehrer hier gleichziehen können. Zudem ist es an der Zeit, dass auch Kinder endlich zu einem freien Samstag kommen.»

Franz Jaeger, Nationalrat, St. Gallen



Tchad

Dans le cadre de projets de coopération pour le développement rural, nous cherchons à pourvoir les deux postes suivants:

Ing. agronome

Fonction de conseiller technique. Spécialiste dans l'enseignement agricole. Apté à des tâches de conception, d'élaboration et de réalisation de programmes d'enseignement et de perfectionnement agricole.

Expérience professionnelle minimale de 10 ans dont expérience du tiers monde (si poss. de l'Afrique). Lieu d'affectation: N'Djamena. Nombreux déplacements sur le terrain d'une durée de 1 à 3 semaines.

Formateur

Fonction pour un ing. agronome ou un pédagogue expérimenté en formation et alphabétisation fonctionnelle en milieu rural. Personne ayant des capacités pour la conception et l'élaboration de matériel didactique. Tâches de formation des formateurs. Poste intégré dans une équipe interdisciplinaire tchado-suisse.

Expérience du tiers monde (si poss. de l'Afrique) nécessaire. Nombreux déplacements dans les différents centres de formation. Lieu d'affectation n'offrant pas de possibilité de scolarisation.

Contrat de 2 ans au min. Possibilité de prolongation. Entrée en fonction: Fin 1986/début 1987.

Les offres manuscrites avec CV détaillé doivent être adressées au Département fédéral des affaires étrangères, Coopération au développement et aide humanitaire, 3003 Berne.

Schule Kloten

In der Stadt Kloten wird auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ein freiwilliges 10. Schuljahr, das an die 3. Sekundar- oder Realklasse anschliesst, als zusätzliches Weiterbildungs- und Berufswahlvorbereitungsjahr eingeführt. Getragen wird diese Schule durch die vier Gemeinden Kloten, Bassersdorf, Nürensdorf und Opfikon-Glattbrugg. Standort ist Kloten.

Für dieses Weiterbildungs- und Berufswahlvorbereitungsjahr suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1987/88

3 Oberstufenlehrer(innen)

(Sek. phil. I und II/Reallehrer)

Es handelt sich dabei um zwei Stellen mit Voll- und eine Stelle mit Halb- bis Zweidrittelpensum.

Das freiwillige zusätzliche 10. Schuljahr läuft vorerst für eine Versuchsperiode von drei Jahren.

Für die Besetzung dieser Stellen setzen wir

- Wählbarkeitszeugnis des Kantons Zürich
- ausgeprägte Teamfähigkeit
- Bereitschaft zur Mitarbeit am Aufbau einer neuen Schule voraus.

Wir offerieren die Oberstufenlehrerbesoldung. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Hilfe und Unterstützung durch die entsprechende Fachkommission und die Schulpflege.

Falls Sie sich von einer dieser Stellen angesprochen fühlen, senden Sie uns bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 31. August 1986 an das Schulsekretariat Kloten, Stadthaus, 8302 Kloten.

Nähere Auskunft über die neu zu besetzenden Stellen gibt Ihnen gerne der Leiter unserer Schule, Herr Peter Senn, Werkjahrsschule Hinterwiden, 8302 Kloten, Telefon 01 813 47 80 (Schule) oder 01 865 47 22 (privat).

Schulpflege Kloten

Stiftung Roth-Haus

Weil wir den bisherigen Stelleninhaber infolge eines tragischen Bergunfalles verloren haben, suchen wir an unsere **Heilpädagogische Schule in Teufen AR**

eine(n) Schulleiter(in)

An unserer Tagesschule werden z. Z. 45 lern-, geistig- und mehrfach-behinderte Kinder in 8 Gruppen betreut und mittags von Montag bis Freitag verpflegt.

Der Aufgabenbereich umfasst

- die Leitung und Beratung des Mitarbeiterteams im pädagogischen und organisatorischen Bereich
- die Erledigung der gesamten Administration unter Mithilfe einer teilzeitlich angestellten Sekretärin
- die Zusammenarbeit mit Eltern, Behörden, Ärzten und Fachstellen
- Öffentlichkeitsarbeit und die Vertretung der Schule nach aussen in Zusammenarbeit mit den Organen der Stiftung

Wir erwarten eine selbständige und dynamische Person mit

- abgeschlossener Ausbildung in Sonderpädagogik
- Erfahrung im Umgang mit Behinderten
- Team- und Führungsfähigkeit
- Organisationstalent
- Bereitschaft zu unregelmässiger Arbeitszeit

Wir bieten

- selbständige, interessante Arbeit
- gut eingespieltes und engagiertes Mitarbeiterteam
- zeitgemässe Sozialleistungen
- Besoldung nach kantonaler Regelung plus grosszügige Leiterzulage

Stellenantritt nach Vereinbarung

Anfragen und schriftliche Bewerbungen sind zu richten an: P. Sonderegger, Präsident der HPS Teufen, Oberdorf, 9042 Speicher, Telefon 071 94 21 25.

Weiter erteilt gerne Auskunft: C. Ferrari, Schulleiter ad interim, Telefon Schule 071 33 31 64, Privat 071 51 49 25.



«Berufliche Zukunft bei der Securitas?»

«Mit Sicherheit!»

Für die Stabsstelle

Ausbildung

auf unserer Generaldirektion in Zollikofen suchen wir einen Mitarbeiter. Nach gründlicher Einführung in den ganzen Betrieb wird er mit der Ausarbeitung von Instruktionsunterlagen und der Durchführung besonderer Kurse betraut.

Idealalter zwischen 30 und 40 Jahren.

Die Beherrschung der deutschen und französischen Sprache ist ein wichtiges Erfordernis. Praxis als Pädagoge und Verständnis für die Technik ist eine weitere Voraussetzung für die Eignung. Die Erfahrung als Offizier erleichtert die Tätigkeit bei uns. Vor allem aber ist der Wille entscheidend, auf einem besonderen Arbeitsgebiet das Berufswissen der Mitarbeiter zu vertiefen und ihr Interesse an der Arbeit zu fördern.

Wenn Sie eine solche Tätigkeit suchen, so schreiben Sie uns bitte!

SECURITAS

Securitas AG

Schweiz. Bewachungsgesellschaft, Generaldirektion
Alpenstrasse 20, 3052 Zollikofen



Gut, dass es die Securitas gibt.

Mehr als ein Wortspiel

... das Wortspiel war eine vergnügliche Regenstundenarbeit.* Gut, kommt die «SLZ» nicht mehr jede Woche, sonst käme ich bei so viel anregender Lektüre gar nicht nach. Diese Nummer ist auch gar intensiv. Ich denke an Hochstrassers «Die Leute an der Front», an die Beiträge zur Schulpolitik (K. Widmer usw.), an die Stellungnahme der Fachschaft Deutsch des Gymnasiums in Liestal. So viel Bedenkenswertes!

Besten Dank für Ihre umsichtige Redaktionsarbeit.
R. G. in G.

* Vgl. dazu die Rubrik Heureka (Seite 27) und die Sprachecke (Seite 29).

Sprach-Gebrauch

(«SLZ» 12/86, Seite 5)

Liebe L. Sch. in S.
Wie ich aus Deinem Leserbrief entnehmen kann, stösst Du Dich an der allgemeinen Form «der Lehrer» und glaubst, damit seien nur unsere männlichen Kollegen gemeint. Ich fasse das anders auf. So meine ich, die «Lehrerzeitung» sei auch für mich geschrieben, obwohl sie nicht «Lehrerinnen- und Lehrerzeitung» heisst. Ich bin von *Beruf* Lehrer und erwarb das Lehrerpapier und nicht etwa das «Lehrer- und Lehrerinnenpapier».

Ich fühle mich mitgemeint und -betroffen, wenn man vom Lehrer-Eltern-Kontakt spricht oder von Lehrerweiterbildung.

Sollten wir uns nicht für wesentlichere Dinge einsetzen als für ein banales «in» in einem Artikel?
C. M. in K.

An die Kollegin L. Sch. in S. mit den zu kleinen Schuhen

(«SLZ» 12/86, Seite 5)

Liebe Kollegin, ich verstehe vollkommen Ihren Schmerz über die sprachliche Hintansetzung und Missachtung alles Weiblichen. Und während in meinem linken Auge eine Träne des Mitleids blinkert, versuche ich kurz, Ihre Liste von sprachlichen Missständen zu ergänzen. Es ist wirklich so: Sie bekommen das Übel buchstäblich von der Wiege bis zur Bahre zu spüren! Ihr Leben, liebe Kollegin, begann als Embryo (anstatt als Embrya oder Embryonin), nach Ihrer Geburt waren Sie ein Säugling anstatt einer Säuglerin, und nicht einmal als Mädchen gestand man Ihnen das weibliche Geschlecht zu. (Müsste man da vielleicht dem Knaben eine Knäbin zugesellen? Die Franzosen haben schliesslich auch neben dem garçon eine garce...) So oder

so, Sie sind ein Mensch, nicht eine Menschlein, und Sie werden (horribile dictu) einmal körperlich ein Leichnam und gesellen sich dereinst (so Gott will) zu den Scharen der Engel (alles männlich). Es bleibt uns allen sprachschöpferisch noch sehr viel zu tun, um Ihnen ganz gerecht zu werden...
H. P. in F.

Unvollständige Adresse

(Leserreaktion auf einen Brief)

«... auf die Gefahr hin, dass Sie es nicht verstehen, es «pingelig» finden, bitte ich Sie, darauf zu achten, dass ich B.S.-(Frauennamen) heisse. Nicht nur meine Frau hat sich mit mir verheiratet, sondern auch ich mich mit ihr! Danke!
B. S.-W. in Z.

Danke auch für diese engagierte Mitteilung. Gerne gebe ich den Gedanken den vielen Lehrerkollegen weiter, die mit ihrer Gefährtin zusammen und vielleicht auch dank ihr das (Schulmeister-)Leben meistern! Hier lässt sich ohne Änderung der «patriarchalisch erstarrten Sprache» in aller Form Gleichberechtigung herstellen! J.

Rot umrandet

ist sie, die «SLZ» 12. Ein süsser Knirps sitzt in der Schaufel eines Baggers. Ich wittere Tendenziöses, Indoktrinierung. Beginnt es schon auf der Titelseite? Böse Welt der Technik, menschenfeindlich, brutal, zerstörerisch.

Ein Leserbriefschreiber wettet gegen die AKWs. Tschernobyl, ein gefundenes Fressen für AKW-Gegner. Ich sage beharrlich KKW. Mensch und Abfall, der Mensch als Abfall, das ist das nächste Kapitel. Die Tannen sterben gleich am Anfang. Sie, wie alles Lebende, sind übrigens schon immer gestorben. Ohne böse Menschentechnik ausgestorben sind z. B. die Saurier. Ohne Menschen auch haben die Gletscher viermal die Natur

Mitarbeiter dieser Nummer

Seite 1: Norman M. GOBLE, Generalsekretär der World Confederation of Organizations of the Teaching Profession, Morges; Seite 7: Hans ULMER, Redaktor, Uetikon a. See; Seite 29: Dr. L. JOST, Küttigen.

Bildnachweis:

Titelbild sowie Seite 8 und Seite 13 ff.: Hans ULMER, Uetikon a. S.; Seite 3: «Schweizer Illustrierte» vom 2. Juni 1986; Seite 11: H. HEUBERGER, Heriswil.

total zerstört. *Die Natur lebt und stirbt.* Die Menschlein, die sich so wichtig nehmen, sind lächerlich.

Jetzt werden wir wieder einmal der zu grossen Abfallproduktion bezichtigt. Es hat Thesen im Artikel – wie an einer Kapitelversammlung! Das wird ja schon stimmen. Hitler sei ein Saubermann gewesen. Damit will man das Waschen und Duschen eindämmen. *Beeinflussung total.* Die *Wirtschaft* ist es, die uns das alles aufzwingt, die *Werbung*, die es uns einredet. Allerdings ist es zum grössten Teil genau diese *Wirtschaft*, die letztlich das Geld erarbeitet, mit dem auch wir bezahlt werden. Übrigens ist der Erziehung zur Wegwerfmentalität von dem starken *Block der Öko-Freak-Lehrer* längst eine Erziehung zur *Infragestellung des westlichen Lebensstils* gefolgt. Eine Umstellung, der man überall, mehr und mehr auch in der «SLZ» begegnet. Dabei steht «Bildung» über diesem Artikel. «Politische Beeinflussung» wäre richtiger. Auch das sind «Saubermänner», die unsern Kindern den Konsum vermiesen wollen. Mit schlechtem Gewissen sollen sie Töffli fahren, Coca Cola aus der Dose trinken usw. Lieber ein Jahr warten auf neue Jacken, wie in Moskau, dann trägt man die alten länger. Und die Menschen-schlangen vor den Metzgereien in Warschau, wenn Fleisch erhältlich ist? Was hier die Menschen sich erträumen, wie ihre Wirklichkeit aussieht! Nein, das ist bei uns kein Thema.

Dann am Schluss auf der Magazineiseite ein Pressespiegel: Wenn der Körper selbst zur Strahlenquelle wird. Ein prominenter KKW-Gegner schießt hier nochmals eine Breitseite, eine ganze Seite! Die Seiten mit der Werbung sind übrigens nicht rot umrandet.
E. D. in W.

Verwirrung mit Dosis-Informationen

In seinem Artikel in der «SLZ» vom 29. Mai 1986 «*Wie wird Radioaktivität gemessen?*» verharmlost der Verfasser, Prof. Dr. G. Wagner (ehemaliger Präsident der Eidg. Kommission für Strahlenschutz) die Strahlenrisiken. Er vertritt den Standpunkt, dass Dosen bis zu 300 mrem pro Jahr, wie sie der natürlichen Strahlung entsprechen würden, harmlos seien. «Merkbare Schäden treten erst von der hundertfachen Dosis an auf (30 000 mrem)...». Wieso verschweigt Prof. Wagner, dass *sämtliche für den Strahlenschutz verantwortlichen internationalen Gremien wie ICRP, UNSCEAR und BEIR davon ausgehen, dass es keine Toleranzdosis gibt und auch der ganze Bereich von 0 bis 30 000 mrem Spätschä-*

Fortsetzung Seite 25

Institut Montana Zugerberg

sucht für die deutschsprachige Schweizerabteilung per Schuljahrbeginn (September 1986) einen Initiativen

Primarlehrer

für 5. und 6. Klasse mit total 10 bis 15 Schülern. Der Primarlehrer ist zugleich Hausleiter für die 20 bis 25 10- bis 13jährigen Schüler aller Schulabteilungen. Fremdsprachenkenntnisse von Vorteil. – Die Stelle ist intern. Gehalt nach zugerischen Ansätzen.

Zudem suchen wir einen jüngeren

Sekundarlehrer phil. I oder Gymnasiallehrer

mit der Fächerkombination Französisch/Deutsch (evtl. ein weiteres Fach). Teilpensum; bei der Stundenplangestaltung kann auf Weiterbildungskurse Rücksicht genommen werden. Mitarbeit und Unterkunft im Internat möglich.

Interessenten wenden sich mit den üblichen Unterlagen (bis 8. August 1986) an: Direktor Dr. K. Storchenegger, Institut Montana, 6316 Zugerberg; Telefon 042 21 17 22.

Röm.-kath. Kirchgemeinde Ennetbürgen NW

Infolge Erkrankung des bisherigen Stelleninhabers suchen wir auf Schuljahr 1986/87 (18. August 1986) oder nach Übereinkunft eine(n)

vollamtliche(n) Katechet(en) (Katechetin)

für
– Religionsunterricht (Oberstufe)
– Jugendbetreuung

Unsere Gemeinde umfasst etwa 2500 Katholiken und wird von einem Pfarrer und einem Resignaten betreut, die dringend eine Unterstützung im obgenannten Wirkungskreis benötigen.

Nähere Auskünfte erteilt gerne das Pfarramt Ennetbürgen, Buochserstrasse 6, 6373 Ennetbürgen, Telefon 041 64 11 78.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an den Präsidenten der Röm.-kath. Kirchgemeinde Ennetbürgen, Herrn Alois Odermatt, Allmendstrasse 28, 6373 Ennetbürgen, Telefon 041 64 15 13.



Bezirksschulen Küssnacht am Rigi

Der Schulrat Küssnacht sucht für seine Hilfsschul-Unterstufe eine(n) engagierte(n)

Lehrer(in)

für das nächste Wintersemester (20. Oktober 1986 bis 10. April 1987). Voll ausgebildete Lehrkräfte (HPS-Diplom) erhalten den Vorzug.

Bewerbungen sind bis spätestens 8. September ans Schulrektorat Küssnacht, Postfach 550, 6403 Küssnacht am Rigi, zu richten, welches auch nähere Auskünfte erteilt, Telefon 041 81 28 82, R. Hoegger, Rektor.

Appenzell AR Kantonsschule in Trogen

Auf Beginn des Wintersemesters 1986/87 suchen wir einen Lehrer für

Zeichnen und Werken

Das Teilpensum umfasst im Moment 10 Lektionen.

Es bestünde eine Kombinationsmöglichkeit mit Lektionen an der Sekundarschule. Wir könnten uns daher auch einen Sekundarlehrer sprachlich-historischer Richtung mit zusätzlichem Fähigkeitsausweis für Zeichenunterricht vorstellen.

Bewerbungen sind an das Rektorat der Kantonsschule in Trogen zu richten. Hier erhalten Sie auch weitere Auskünfte unter Telefon 071 94 19 07.

In unsere Abteilung Korrektorat **Zeitschriften/Reisekataloge** suchen wir eine/n

Korrektor/in

Wir drucken unter anderem «Leader», «bilanz», «Golf», «Smash» und wünschen uns eine/n nette/n Mitarbeiter/in für die Druckerei-Korrekturarbeiten in **Deutsch**, Französisch und/oder Englisch; 40-Stunden-Woche.

Greifen Sie zum Telefon, und vereinbaren Sie einen Besuchstermin mit Herrn W. Jüttner (intern 8391). Eintritt: Frühherbst 1986.



Offset + Buchdruck AG
Stafelstrasse 12
Postfach, 8021 Zürich
Telefon 01 / 207 72 72

Auch in China: Ohne Forschung und Lehre kein Fortschritt

Im «Land der Mitte» vollziehen sich gewaltige kulturelle Wandlungen, in den staatspolitischen, in den weltanschaulichen und in den sittlichen Auffassungen.

In diesem (r)evolutionären Prozess übernimmt das Bildungssystem eine Schlüsselrolle.

Vermag es den Geist konfuzianischer Prägung zu verbinden mit den Werten moderner Zivilisation?

Der Beitrag ergänzt die Darstellungen der kulturellen und wirtschaftlichen Situation Chinas in der Beilage «Bildung und Wirtschaft» dieser «SLZ».

Hans Ulmer, Uetikon

Nachwirkungen der Kulturrevolution

Chinas Schulwesen hat in der Zeit der Kulturrevolution (1966–1976) ausserordentlich gelitten. Es wurden nicht nur wichtige Schulstrukturen teilweise oder ganz zerstört, sondern *China verlor auch eine ganze Generation von Ausbildnern auf den verschiedensten Stufen, die heute beim zügigen Ausbau des Schul- und Ausbildungswesens fehlen*. Über die Mängel des Schul- und Ausbildungswesens wird heute sehr offen gesprochen, auch mit dem interessierten Ausländer. Diesem fällt bei Besuchen von Schulen aller Stufen wohl noch immer der oft bescheidene, teils gar ärmliche *Ausrüstungsstand* auf. Aber beeindruckt ist man durchwegs von der *Lernbereitschaft und der Disziplin der Schülerschaft*, wie auch vom *Einsatz der Lehrer*. China ist daran, sich das Wissenspotential aufzubauen, auf dem der beschleunigte wirtschaftliche und wissenschaftliche Ausbau gründen soll. Der Ausbau stützt sich auf Richtlinien, die am 12. Parteitag der KP Chinas 1982 beschlossen wurden. Diese fordern

- eine Sicherung der Grundschulbildung im ganzen Land mit besonderen Anstrengungen auf dem Lande,
- einen Ausbau der Hochschulen und
- die Förderung der Fernschulen.

Das chinesische Curriculum

Der Schuleintritt erfolgt normalerweise nach dem 6. Altersjahr. Auf eine sechsjährige Grundschule baut eine «Mittelschule» auf, die in eine je dreijährige Unterstufe und Oberstufe zerfällt. Die Trägerschaft der Schulen ist recht unterschiedlich

und scheint sich im Umbruch zu befinden. Waren es früher auf dem Lande die landwirtschaftlichen Kommunen und in der Stadt die Betriebe, welche die Schulen führten und finanzierten, so tritt heute mit der klareren Trennung zwischen staatlichen und parteieigenen Strukturen vermehrt die Gemeinde oder die Provinz in Erscheinung.

Der nachstehende kurze Überblick über die verschiedenen Schulstufen stützt sich auf eine 1983 gedruckte Broschüre «Vom Kindergarten zur Hochschule», erschienen in der Spezialserie «China heute» der «Beijing Rundschau», sowie auf eigene Beobachtungen.

Vorschulalter

1983 wurden in 167 000 Kindergärten 10,56 Millionen Kinder *im Alter zwischen drei und sieben Jahren eingeschult*. Vor allem in der obersten der meist drei Altersstufen ist der Schulcharakter ausgeprägter als in schweizerischen Schulen. Als Erziehungsbereiche werden genannt: Lebens- und Hygienegewohnheiten, sportliche Aktivitäten, Ideologie und Moral, Sprache, Allgemeinwissen, Rechnen, Singen und Zeichnen.

Grundschule

Es werden grosse Anstrengungen gemacht, auch in entlegenen ländlichen Gebieten den vollständigen Besuch der Grundschule durchzusetzen. In besagter Quelle wird auf den ungenügenden Ausbildungsstand vieler Lehrer hingewiesen. Mancherorts bestand die Gefahr, dass die Lehrersaläre gegenüber dem allgemeinen Anstieg der Einkom-

men zurückblieben. Sowohl für die bessere Ausrüstung der Schulen wie auch für die Lehrerfortbildung werden heute grosse Anstrengungen unternommen.

Mittelschulen

Während der Kulturrevolution wurden die Fach- und Berufsschulen, in die zuvor rund 50% der Grundschulabsolventen eintraten, weitgehend zerstört. Dies hat ein akutes Problem zur Folge: *Schulen mit berufsvorbereitendem Charakter müssen heute erst wieder neu aufgebaut werden.* Nach der Unterstufe der Mittelschule (drei Jahre, also 7. bis 9. Schuljahr) verlässt ein Teil der Absolventen die Schule, findet aber oft keine Stelle. Auch die Absolventen der Oberstufe der Mittelschule können bei weitem nicht alle an die Hochschulen übertreten (heute nur 4 bis 6%). Für eine Berufsausübung sind sie aber nicht vorbereitet. Unter den Mittelschulen bestehen zudem auch namhafte Niveauunterschiede. Seit 1979 ist man nun bestrebt, diese Mängel anzugehen. *Zur Hochschulvorbereitung werden im ganzen Land 5000 Schwerpunktschulen bestimmt.* Ein Teil der bisherigen Mittelschulen wird umstrukturiert zu Schulen, die auf eine Berufstätigkeit vorbereiten. Diese werden dann als «fachliche Mittelschulen» oder Agrar- und Berufsschulen bezeichnet. An dieser Stelle muss auch darauf hingewiesen werden, dass China die *Berufslehre* in der Art, wie wir sie in der Schweiz kennen, erst einzuführen beginnt. Bisher konnte man höchstens von einer Anlehre sprechen.

Hochschulen

Im Hochschulwesen macht sich besonders stark der *Mangel im Lehrpersonal* bemerkbar. Die erwähnte Quelle beklagt die Überalterung und spricht gar von einem Durchschnittsalter der Professoren von 70 Jahren. *Seit 1978 wird ein intensiver Ausbau der Hochschulen* betrieben. Vorliegenden Angaben zufolge sind Ende 1981 an 704 Hochschulen 1,28 Millionen Studenten registriert gewesen (106 Hochschulen mehr als 1978). Den Begriff Hochschulen einzustufen ist allerdings nicht immer leicht; im technischen Bereich sind diese Bildungsstätten teilweise eher einem Tech-



Unterricht an alten chinesischen Saiteninstrumenten in einem «Kinderpalast» (eine Art Freizeitzentrum) in Schanghai (Oktober 1981)

nikum bei uns vergleichbar. *Um an einer Hochschule studieren zu können, muss auf jeden Fall eine Prüfung abgelegt werden.*

Die *Raumnot* an den Hochschulen ist noch ausgeprägt. Die Wohnungsknappheit in vielen Städten lässt oft die Unterbringung der Studenten zu einem Problem werden. Gerade auch deshalb ist man von den Hochschulen her bemüht, *Fernkurse* anzubieten. Seit 1979 besteht zudem ein *Zentrales Rundfunk- und Telekolleg*, das nun auf Provinzebene ergänzt werden soll. Staatlich organisierte Prüfungen sollen dreijährige Fachausbildungen in verschiedenen Bereichen ermöglichen.

Berufsausbildung

Mit der Modernisierung der Fertigungsmethoden macht sich der *Mangel einer systematisierten Berufsausbildung* bemerkbar. Ein um so grösseres Gewicht wird deshalb auf die *Weiterbildung der Arbeitskräfte* gelegt. Da staatliche Strukturen fehlten, wurden von grösseren Betrieben eigene Fortbildungsstätten geschaffen. Die erwähnte Quelle spricht von 3600 «Freizeit-, Arbeiter- und Angestellten-Hochschulen» im Jahr 1980.

Bei Betriebsbesuchen fällt immer wieder auf, dass ein ausgeprägter Mangel an Kadern mit Managementausbildung besteht. *Das Tempo der wirtschaftlichen Entwicklung wird wesentlich von der Lösung der vielschichtigen Ausbildungsprobleme bestimmt werden.*



Schulklasse in einer Mittelschule in Yangzhou (Oktober 1981)

**Jutzi — für apart
schöne Sofas
und Sitzgruppen**



Jutzi+Thomet
Wohnideen und Möbel
Effingerstrasse 29, Bern
Telefon 031 25 4151

Sempach 1386 – Luzern 1986

Informationen und Materialien
für den Unterricht

Dr. Bruno Häfliger als Autor hat in enger Zusammenarbeit mit Prof. Guy Marchal die neuesten Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung zusammengefasst.

Die Publikation besteht aus einem 48seitigen Lehrerheft und 12 Arbeitsblätter für den Schüler. Das reiche Illustrationsmaterial an Karten, Quellentexten und Bildern ist stufenunabhängig gestaltet.



Bestelltalon (bitte in Blockschrift ausfüllen)

Ich bestelle:

_____ Expl. Sempach 1386 – Luzern 1986 zu Fr.10.–
(Lieferungen ab Fr. 30.– erfolgen portofrei)

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Datum/Unterschrift _____

Einsenden an: Kant. Lehrmittelverlag, Postfach 4, 6000 Luzern 11

Obwohl wir Ihnen zahlreiche Wohnhaus-
Typen schlüsselfertig kalkulieren und
anbieten können –

«fertig» sind
Häuser nicht bei
**Furter
HolzbauAG**

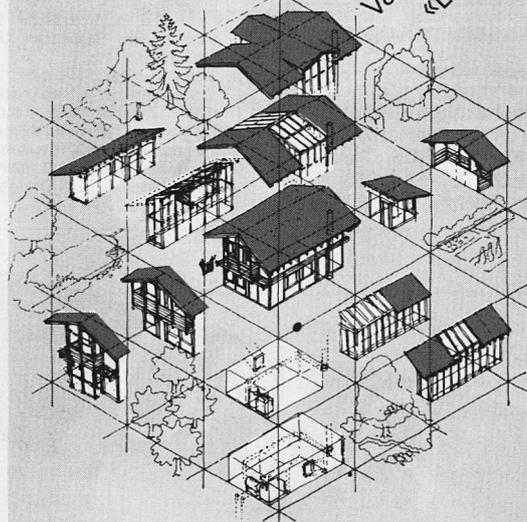


Fachwerkbau seit drei Generationen

weil Fachwerk als System nicht nur alle wirtschaftlichen Vorteile einer Elementbauweise mit sich bringt, sondern auch grösstmögliche Variabilität.

z. B.

Variationen
«LINIO»



Schematische Skizze zur Andeutung der mannigfaltigen An- und Ausbauvarianten zu LINIO – einem System-Haus, das vor allem zur sparsamen Raumnutzung entwickelt wurde.

Sie erhalten gratis die neue
Dokumentation über Fach-Werk-Bau
Furter Holzbau AG, Bahnhofstrasse 44,
CH-5605 Dottikon, Telefon 057-24 30 50

Name: _____
Adresse: _____

LZ 13

Automatisierte Überwachung dank neuen optischen Kameras

Unter der Bezeichnung «Visitronics» bringt Honeywell ein Programm optischer Kameras auf den Markt. Es lassen sich damit in einfachster Weise kostensenkende Inspektionen, z.B. Anwesenheits- und Positionskontrollen sowie Breitenmessungen und Kantenerkennung vornehmen.

Die optischen Nahbereichssensoren der Serie HVS 100 sind elektrooptische Präzisions-Messgeräte und dienen zur berührungslosen Abstandsmessung von Objekten oder Flächen. Der fremdlichtunempfindliche patentierte Fotodetektor mit nachgeschaltetem Mikroprozessor sorgt im Messbereich von ±6 mm für eine auf bis

zu ±25 mm genaue Abstandsinformation.

Die Kanten- und Breiten-Messgeräte der Serie HVS 200 entsprechen dem neuesten Stand der optischen Messtechnik. Sie besitzen einen eingebauten, patentierten einzeiligen CCD-Sensor, der Informationen über Lage der Kante, Breite sowie An- und Abwesenheit von Objekten liefert.

Die optischen Drei-Bereichs-Abstandssensoren der Serie HVS 300 dienen zur berührungslosen Erfassung der An-/Abwesenheit und Lage von Objekten. Sie besitzen zwei getrennte Infrarot-sender und messen nach dem Triangulationsverfahren Objekt-abstände im Bereich von 63...762 mm.



Für die Inbetriebnahme genügt ein Schraubenzieher. Oszilloskop oder Messgeräte sind meist nicht erforderlich. Als Ausgang stehen 4 NPN-Transistor-Schaltausgänge à 100 mA, 0...5 V- oder 4...20 mA-Analogsignal sowie RS232-C- oder RS422-Schnittstellen zur Auswahl.

Visitronics optische Sensoren werden bevorzugt eingesetzt in Produktionsanlagen, in der Nahrungs-

mittel-, Getränke- und Verpackungsindustrie sowie auch in der Handling- und Robotics-Industrie. Sie können schadhafte Teile vor Weiterverarbeitung erkennen, Anwesenheitskontrollen vornehmen, Teile inspizieren, Längen, Breiten und Tiefen messen oder Lagen und Richtungen bestimmen. Wenn nötig kann Honeywell auch angepasste Lichtquellen liefern, mit denen sich die Anwendungsmöglichkeiten nochmals erweitern lassen. Weitere Informationen erhalten Sie von Honeywell AG, Abtlg. Bauelemente, Dolderstrasse 16, 8030 Zürich, Tel. 01 256 81 11.

Bild: Die optischen Kameras HVS 200, 300 und 100 (v. l. n. r.).

Wir suchen eine(n) Privatlehrer(in)

nach Westafrika (Kamerun).

Telefon 052 53 35 83

Ortung von Quellen, Grundwasser und Thermalwasser

- Projektierung von Wasserfassungen und Ausführung derselben.
 - Ermittlung von Bauschäden und Sanierungsvorschläge.
 - Feststellung von Erdstrahlen und Waseradern mittels Rute und Pendel, elektronischen Geräten sowie Abschirmung derselben.
 - Geo- und baubiologische Untersuchungen von Bauplätzen, Um- und Neubauten.
 - Elektrischer Netzfreischalter bio-swiss zum Ausgleichen von elektrischen Störungen, abgeschirmte El.-Kabel.
 - Langjährige Erfahrung und Referenzen.
- iso Bautenschutz AG, H. v. Gunten,**
Geo- und baubiologische Beratungen,
Bahnhofstrasse 25, 8154 Oberglatt,
Telefon 01 850 00 19

Fasten in der Natur

vom 6. bis 20. September in Intragna, Ticino.

Auskunft und Anmeldung bei Ruth Buser, Umlandstrasse 8, 4053 Basel, Tel. 061 35 20 52



Die gute Schweizer Blockflöte

Tonkassetten-Kopien

Einzelkopien bis Grossauflagen **Tonaufnahmen** live und im Studio. **Beschallungsanlagen** für Sprache und Musikanlässe **GRAMMO RECORDS**, Tonaufnahmestudio, Ey 13, 3063 Ittigen-Bern, Telefon 031 58 81 26

Hunde- und Katzentüren



Verschiedene Mod. ab Fr. 69.- + Versand. Prospekt verlangen bei: **Tierstübl** Höhenstrasse 24 4533 Riedholz Tel. 065 23 68 76

Ein Kleininserat

in der SLZ

verschafft Ihnen

Kontakte!



Werken, Basteln, Gestalten

AURO-Produkte eignen sich ganz hervorragend fürs Werken, Basteln und Gestalten. Holz, Stein und Metall können veredelt, imprägniert und gepflegt werden.

Verlangen Sie unsere Gratis-Dokumentation. Unsere Fachberater beantworten gerne Ihre Fragen, 041 - 57 55 66

Coupon

- Bitte senden Sie mir gratis Ihre Unterlagen über
- Imprägnierungen, Lasuren, Balsame
 - Naturharz-, Klar-, Decklacke
 - Wandfarben, Klebemittel
 - Reinigungs- und Pflegemittel
 - Pflanzenfarben zum Malen/Bilden
 - Biologisches Isolationsmaterial

Name/Vorname: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____

Einsenden an: Lötischer Naturfarben, Ritterstrasse 18, 6014 Littau

Lötischer Naturfarben
Ritterstrasse 18, 6014 Littau

KNIE's Kinderzoo

RAPPERSWIL
am Zürichsee



Elefantenbaby – Kasperlitheater Delphin-Show

Bei jeder Witterung mehrmals täglich Vorführungen im gedeckten Delphinarium.

Elefanten- und Ponyreiten, Rösslitramp, Spiel- und Klettergeräte.

Attraktionen 1986:

Elefantenbaby «Lohimi», geb. 24. Mai 1985, täglich mehrmals Vorstellungen im beliebten **Kasperli-Theater Peter Meier**

Preiswertes Selbstbedienungsrestaurant, Picknickplätze mit Feuerstellen.

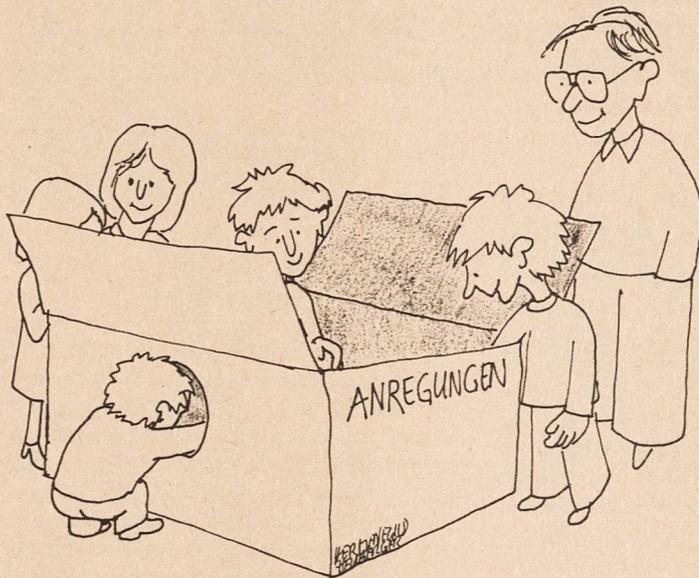
Täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr (Juni bis August bis 19 Uhr)

Kollektiveintritt für Schulen: Kinder (bis 14 Jahre) Fr. 2.-, Erwachsene Fr. 4.50, Lehrer gratis.

Auskünfte: Zoo-Büro, Telefon 055 27 52 22

Unterricht

«Lernaufgaben» – mehr als ein Rezept



Inhalt «Unterricht» 14-15/86

11

Didaktischer Impuls

«Lernaufgaben»

Zitat aus dem die Praxis klärenden Buch «Unterrichtsrezepte» von J. und M. Grell (Weinheim 1985)

12

Unterrichtshilfen

Drei empfehlenswerte Hilfen; beachten Sie die Talons!

13

China

Beilage «Bildung und Wirtschaft»

Reise-Eindrücke sowie Sachinformationen zur chinesischen Kultur und Wirtschaft

Hinweis

Die nächste «SLZ» erscheint am 7. August – während oder nach Ihren Ferien!

Lernaufgaben sollen Schülern die Möglichkeit geben, dass sie selbständig Lernaktivitäten ausführen können.

Was ist damit gemeint?

«Selbständiges Ausführen von Lernaktivitäten» bedeutet, dass die Schüler die Tätigkeiten selbst vollführen, die im Lernziel genannt sind. Es genügt nicht, wenn der Lehrer diese Tätigkeiten stellvertretend für die Schüler ausführt oder sie ihnen vormacht*, um dann am Schluss der Stunde vielleicht noch die eigentlich nötigen Lernaktivitäten als Hausaufgaben zu verschreiben. So wird der wichtigste Teil des Unterrichts auf die Schüler und deren Eltern abgeschoben. Die Schüler sollen schon im Unterricht aktiv werden können, und zwar ohne dass sie dabei vom Lehrer gestört werden.

Bei Lernaufgaben im Kunstunterricht wird dieses Prinzip von den meisten Lehrern gewöhnlich beachtet. Es ist selten, dass ein Lehrer die ganzen 45 Minuten dazu be-

nutzt, um mit der Klasse zu «erarbeiten», wie das Bild gemalt werden soll und dann zwei Minuten vor dem Klingeln zu den Schülern sagt: «So, jetzt malt ihr alle das Bild zu Hause und bringt es zur nächsten Kunststunde mit.» Auch kommt es nicht oft vor, dass Lehrer den Schülern die Bilder Pinselstrich für Pinselstrich diktieren oder den Schülern den Pinsel aus der Hand nehmen und die wichtigsten Stellen selber malen. In anderen Fächern aber sind solche Verfahren gang und gäbe und fallen weder dem Lehrer noch den Schülern als besonders albern auf. Beispiele kann man ebenso im Mathematikunterricht wie auch in Deutsch oder den Sachfächern beobachten. Bei dieser Art von Unterricht gewinnt man den Eindruck, dass der Lehrer nicht gewillt ist, auch nur ein kleines Stück seiner Verantwortung an die Schüler abzugeben, und es sieht aus, als traue er den Schülern nicht zu, dass sie irgend etwas allein machen könnten...

Viele Lehrer haben das Gefühl, dass die Disziplinprobleme sich häufen, wenn man den Schülern zu viel Gelegenheit für Eigentätigkeiten einräumt. Es gibt jedoch gute Gründe dafür, genau das Gegenteil anzunehmen: Viele Disziplinschwierigkeiten entstehen dadurch, dass die Schüler zu

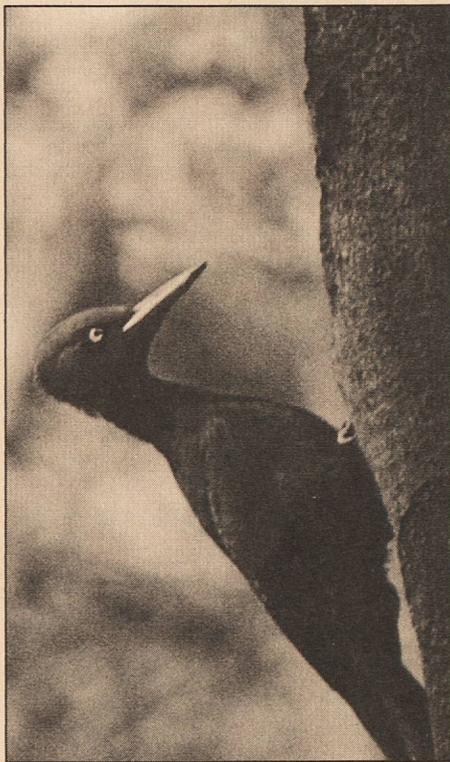
wenig Gelegenheit zu selbstverantwortlicher Eigentätigkeit bekommen. Wir betonen, dass sich das Wort «selbstverantwortlich» auf die Ausführung der Lernaktivitäten bezieht und nicht auf die Frage, wer die Lernaktivität vorgeschlagen oder erfunden hat.

Es ist nicht so, dass die Schüler nur solche Lernaufgaben und Lernaktivitäten ausführen sollen, die sie selbst erfunden und für die sie sich ganz allein entschieden haben. Es ist kein Unterricht, wenn jeder Schüler nur das tut, wozu er gerade Lust hat. Lehrer dürfen und müssen die Initiative ergreifen und Schülern bestimmte Lernaufgaben vorschlagen, ihnen erklären, warum die Aufgaben wichtig sind und wie man bei der Arbeit am besten vorgeht. Aber dies heisst wiederum nicht, dass die Schüler dabei kein Wörtchen mitreden dürften. Im Gegenteil! Vom ersten Schultag an haben Schüler das Recht, bei der Auswahl und Gestaltung der Lernaufgaben mitzubestimmen, und wo immer es möglich ist, muss es den Schülern erlaubt sein, ja, von ihnen gefordert werden, sich Lernaktivitäten selbst zu wählen oder eigene Lernaufgaben zu erfinden.

Aus: J. und M. Grell,
Unterrichtsrezepte (Beltz, 1985)

* Das Vormachen ist eine wirksame Lehrmethode, die viel häufiger im Unterricht von Lehrern eingesetzt werden sollte. Sie ist jedoch eine Form der Informationsvermittlung (z.B. darüber, wie eine bestimmte Lernaktivität durchgeführt werden kann) und kein Ersatz für selbständige Lernaktivitäten der Schüler.

Unterrichtshilfen



Natur- und Vogelschutz im Wald

Das Schweizerische Landeskomitee für Vogelschutz (SLKV), Zurlindenstrasse 55, Zürich (Telefon 01 463 72 71) bietet eine 24seitige Broschüre (A5) an zum Thema «Natur- und Vogelschutz im Wald». Der von Werner Müller und Gerold Schwager verfasste Text ist reich illustriert und geht informativ auf die aktuellen Probleme des Waldes, die Waldtypen und die Vogelwelt darin ein. Für Lehrer hilfreich sind auch die konkreten Hinweise, wie man sich persönlich und mit Schülern ökologisch engagieren kann. Eine nützliche Hilfe für die Wald-Jugend-Woche!

J.

Bestellen Sie das Heft gleich mit dem Talon!



Senden Sie mir

1 Heft «Natur- und Vogelschutz im Wald» (gratis)

_____ zusätzliche Hefte für meine Schüler zu Fr. -.80

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an Zentralstelle für Vogelschutz (SKLV), Postfach, 8036 Zürich.

Fremdsprachige Kinder schulen

Auch fremdsprachige Schüler möchten das Klassenziel erreichen; sie brauchen dafür durchdachte Hilfe. Soeben ist im Lehrmittelverlag des Kantons Aargau (Postfach 108, 5033 Buchs AG) ein «Wegweiser zur Schulung fremdsprachiger Kinder» erschienen. Die Autorinnen Maria OELHAFEN und Sonja SCHMIDT bieten im Handbuch (122 S. A4, Fr. 29.-)

- sachlich wichtige Hinweise für die Klassenlehrer und die Deutschzusatzlehrer, aber auch für die Schulbehörde (Grundsätzliches zur soziokulturellen und sprachlichen Situation, erforderliche Kompetenzen u. a. m.);
- Vorschläge zur gezielten Förderung im Kindergarten, im Klassenunterricht sowie durch Aufgabenhilfe;
- Informationen über die Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur;
- Adressen;
- erprobte Lehr- und Hilfsmittel u. a. m.

Informativ ist auch ein schematischer Vergleich des Schulsystems des Kantons Aargau mit jenem der sechs häufigsten Herkunftsländer (I, E, TR, YU, P und GR).

Die Bezogenheit auf die Verhältnisse im Kanton Aargau (statistische Angaben, gesetzliche Regelungen u. a. m.) schliesst eine «Nutzung» durch andere Kreise keineswegs aus. Dies gilt besonders auch für den Teil 2, die 356 Seiten Arbeitsblätter (Fr. 46.- in Ringbuch). Sie bieten das Grundvokabular für den Schulalltag in den verschiedenen Fremdsprachen, Arbeitsblätter zum Sprachaufbau (inkl. Quervergleich zur «Glinz-Grammatik») und zum Rechnen. Gerade hier benötigen die be-

kalem çantas	das Etui	
kursun kalem	der Bleistift	
silgi	der Gummi	
renkli kalem	der Farbstift	
dolma kalem	die Füllfeder	
cetvel	das Lineal	
kalemtraş	der Spitzer	

troffenen Schüler wirksame Hilfe, damit sie früher erworbene Kenntnisse auf deutsch ausdrücken können und in dem (teilweise) sprachunabhängigen Fach möglichst rasch selbständig werden. Mit dem praxisbezogenen «Wegweiser» kann den fremdsprachigen Schülern gezielt und erfolgreich in ihrem schwierigen Integrationsprozess geholfen werden.

J.

(Vgl. Inserat in dieser «SLZ», 2. Umschlagseite)



Werbung für die «Berner Schulpraxis»

Im laufenden Jahrgang wurden die zwei ersten Ausgaben der «Berner Schulpraxis» («Unser Wetter», «SLZ» 3/86, und «Elternmitarbeit – gemeinsam Lösungen suchen», «SLZ» 6/86) allen Abonnenten der «SLZ» zugestellt. Als Folge einer neuen Regelung für die Abonnenten im Kanton Bern muss inskünftig die «Berner Schulpraxis» separat abonniert werden.

Die neuste «Berner Schulpraxis» ist thematisch Italien und italienischer Kultur und Sprache gewidmet und verdient verbreitete Beachtung. Da es der Redaktion der «Berner Schulpraxis» gelungen ist, bei verschiedenen Institutionen Geldmittel flüssig zu machen, sind wir in der Lage, einem Teil der Auflage dieses Sonderheft gratis abzugeben.

Wer als «SLZ»-Empfänger aus «Computer- und anderen Gründen» das Heft nicht beigelegt erhält, hat die Möglichkeit, es gratis zu bestellen. Benutzen Sie den untenstehenden Talon!

J.



Talon

(Einsenden an: Dr. Daniel Moser, Redaktor «Berner Schulpraxis», Steigerweg 26, 3006 Bern)

Ich habe als Abonnent der «SLZ» die «Berner Schulpraxis» vom 19. Juni 1986 über Italien nicht zugestellt erhalten; bitte senden Sie mir ein Exemplar gratis an

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

BILDUNG WIRTSCHAFT

Unterrichtsblätter 1986/3

Beilage des Vereins Jugend und Wirtschaft (Dolderstrasse 38, 8032 Zürich,
Telefon 01 47 48 00). Als Separatdruck erhältlich. Redaktion: Jaroslav Trachsel

Wiedererwachende Wirtschaftsmacht China

China – ein aktueller Unterrichtsstoff

Wer heute seinen Schülern ein Bild der Welt vermitteln will, wird dabei das Riesenreich China nicht ausser acht lassen können. Gegen ein Viertel der Erdbevölkerung lebt in China, das sich nicht mehr, wie in den 70er Jahren, von der Aussenwelt abschottet, sondern seine Grenzen geöffnet hat und vor allem auch wirtschaftlich seine Aussenbeziehungen beschleunigt ausbaut. Dank seinem Potential wird China in den nächsten Jahrzehnten in zunehmendem Mass das Weltgeschehen mitbestimmen. China ist als Thema aber auch für den Wirtschaftskundeunterricht besonders interessant als sozialistischer Staat, der versucht, mit marktwirtschaftlichen Elementen seine Volkswirtschaft weiter zu entwickeln. Die Resultate dieser Wirtschaftspolitik sind für den Aussenstehenden, der regelmässig China besucht, offensichtlich. Dank heute breit gefächerter Berichterstattung im Westen lässt sich die Entwicklung sowohl in der Presse wie auch zunehmend aufgrund anderer Quellen verfolgen. Wir verweisen auf die Adressen von Stellen, welche Information über China vermitteln können (Seite 20).

Diese Nummer von «Bildung und Wirtschaft» kann kein objektives China-Bild vermitteln. Sie vereint persönliche Eindrücke eines Journalisten und Lehrers, der China seit 1978 mehrmals besucht hat und aktuelle Angaben über das Wirtschaftsgeschehen. Überdies wird noch ein Blick auf die Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und China geworfen. Wir wollen einen Einstieg bieten und Anregungen liefern zu einer vertieften Behandlung Chinas im Unterricht. Zusätzliche Unterlagen können mit dem Coupon bestellt werden. ul

Diese Nummer «B+W» wurde zusammengestellt und mitverfasst durch Hans ULMER, Redaktor, Uetikon. Der Autor war bis 1984 Lehrer im Nebenamt an der Berufsschule Zürich. Er hat China 1978, 1980, 1981, 1983 und 1985 besucht.

衷心祝願瑞士教育
業取得更大的成就
中國朋友題

«Die chinesischen Freunde wünschen herzlich viel Erfolg im Bildungswesen der Schweiz.»

(Zu lesen von oben nach unten, von rechts nach links. Dieser Schriftzug wurde für diese Beilage erstellt von chinesischen Gästen des Rietberg-Museums in Zürich, welche während der Dian-Ausstellung bis Ende August in Zürich weilten.)

Übersicht

Artikel	Seite
– China-Eindrücke (Ulmer)	14
– Reisen in China (Ulmer)	15
– Die chinesischen Sonderwirtschafts-	
zonen (Der Monat, SBV)	16
– China – Schweiz: Ungleiche Partner	
(Der Monat, SBV)	17
– Hongkong und China (Ulmer)	19
Tabellen:	
– China im Vergleich	17
– Ausgewählte Wirtschafts-	
indikatoren	18
– Struktur des schweizerischen	
Aussenhandels mit China	18
– Zeittabelle	20
Literatur/Adressen:	
– China-Büro für Industrieförderung	
in der Schweiz	18
– Eine Auswahl von Büchern	
(Ulmer)	20
– Adressen von Stellen, die Informa-	
tionen über China vermitteln	20

- Die Schüler lernen die Bedeutung der chinesisch-schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen kennen.
- Die Schüler können sich eine Reise durch China vorstellen.

Einstieg

Selbsterfahrung als Einstieg in ein Thema wirkt motivierend. Wie können aber Schüler «China» selbst erfahren? Es geht nur indirekt:

- Personen befragen, die in China waren;
- China-Touristen zum Gespräch in die Klasse einladen;
- chinesische Gebrauchsgegenstände zu einer Ausstellung im Schulzimmer zusammentragen;
- China auf dem Bildschirm;
- Marco Polos Reiseberichte;
- Besuch in einem China-Laden, Gespräch mit dem Inhaber;
- chinesisches Essen;
- China in der internationalen Sport-szene;
- chinesische Musik.

China – Eindrücke

Hans Ulmer, Uetikon

Lernziele

Der St. Galler Lehrplan für Sekundarschulen schlägt für die 3. Klasse das Thema «Die werdende Welt- und Industriemacht China» vor. Im allgemeinen Teil greifen wir zwei Richtziele heraus, die bei der Behandlung von China anvisiert werden können:

- Der Schüler soll einsehen lernen, dass die Verflechtung von Völkern und Ländern immer vielschichtiger wird.
- Der Schüler soll die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit erkennen.

Auch ein Verhaltens-Richtziel wollen wir nennen:

- Der Schüler soll zur Toleranz und zur Achtung gegenüber der Andersartigkeit fremder Völker und Kulturen geführt werden und eine Selbstüberschätzung des eigenen Ichs und des eigenen Volkes vermeiden.

Aufgrund der nachfolgenden Texte können im einzelnen folgende konkrete Ziele erreicht werden:

- Die Schüler können sich die Grösse Chinas, insbesondere im Vergleich zur Schweiz, vorstellen.
- Die Schüler versuchen, Chinas wachsendes politisches Gewicht zu erahnen.
- Die Schüler erfahren, dass Chinas Wirtschaftssystem sich zunehmend mit marktwirtschaftlichen Elementen durchsetzt.

China – Land alter Kultur

Wer China bereist, wird immer wieder beeindruckt von den Zeugnissen und Spuren der alten Kultur: etwa der Kunstfertigkeit der Tang-Zeit, den monumentalen Bauten der Ming-Zeit, der in Jahrhunderten verfeinerten Kalligraphie oder der uns stilisiert dünkenden Landschaftsmalerei (von der man erst begreift, wie genau sie ist, wenn man die chinesische Landschaft kennengelernt hat). Immer steht der Fremde staunend vor der kulturellen Leistung eines Volkes, das zwar in seiner Geschichte Krisen und Tiefpunkte erlebt hat, die Substanz seiner Kultur aber stets in die neue Epoche retten konnte.

China – Land der Geschichte

Wer das heutige China kennenlernen will, muss sich auch seiner Geschichte zuwenden, vor allem der neueren Geschichte. Die kulturellen Zeugnisse sind ja sichtbare Spuren vergangener Epochen, aber auch im Denken heutiger Chinesen wirkt ihre Geschichte nach. *Wäre Mao denkbar ohne Konfuzius?* Wäre der Erfolg der KP Chinas denkbar ohne die Erinnerung an eine lange Kette von Bauernaufständen in den verschiedensten Epochen des Kaiserreiches? Vor allem aber dürfte die geschichtliche Erfahrung eines in zwei Jahrtausenden geeinigten Reiches – auch wenn es Phasen arger Zerrissenheit erlebt hat – dafür sorgen, dass Chinesen immer in er-

ster Linie Chinesen sind und erst in zweiter Linie irgend welchen Religionen oder Weltanschauungen zugeordnet werden können.

China – Land der immensen Dimensionen

Schon rein *räumlich* erlebt man China als *Riesenreich*; zwar sind die Sowjetunion oder Kanada noch grösser; aber den an bescheidenere Distanzen gewöhnten Europäer beeindrucken in China die mehr als 5000 km, die es sowohl von Nord nach Süd wie von Ost nach West zu durchmessen gilt. Noch überwältigender aber sind die *Volksmassen*, die vor allem den östlichen Drittel des Reiches bevölkern. Erst wer einmal am Nationalfeiertag Chinas, dem 1. Oktober, sich auf Schanghais Strassen bewegt hat, weiss so recht, was Massen wirklich sind. Kein Wunder, dass China sich als «Land der Mitte» verstand. *Die Masse schuf auch Kontinuität*. Ein Eroberer konnte wohl kurzfristige Erfolge buchen, auch zeitweise das Reich beherrschen. Aber was unausrottbar überlebte, war das chinesische Volk.

Auch die *Dimension der Zeit* scheint eine andere zu sein, als wir sie in unserem Denken kennen. Unsere auf kurzfristige Zielerfüllung gerichtete Denkweise kann dort befremden, und wie schwer tun wir uns doch mit dem Denken in grossen Zeiträumen, gar über die eigene Generation hinaus!

China – Land vielfältiger Landschaft

Selbst wer kaum in die gewaltigen, wenig besiedelten Weiten des Westens vordringt, ist immer wieder überrascht von der Vielfalt und damit auch der vielfältigen Schönheit chinesischer Landschaften. Die vielbesungenen Rundberge des Li-Flusses, die wilden Schluchten des mittleren Yangtse-Laufes, die reichen Ebenen am Unterlauf der grossen Flüsse hinterlassen bleibende Erinnerungen; dies gilt auch für die kahlen Hügel, über die sich das monumentale Bauwerk der chinesischen Mauer windet, oder die landschaftlichen Idyllen im Hinterland Kantons.

China – Probleme und noch kaum erfasstes Potential

China hat, verglichen mit dem Westen, in sehr vielen Bereichen gewaltig aufzuholen. Am sichtbarsten wird das für den Reisenden bei den Verkehrswegen. Strasse, Bahn, Flugnetz und selbst die Schifffahrt im flussreichen Land bedürfen des Ausbaus; nur so können die weiteren Bereiche entwickelt werden. *Aber China hat, anders als manch anderes entwicklungsbedürftiges Land, auch selbst das Potential, um seine Probleme zu lösen:* Es verfügt über Rohstoffe, wie vor allem auch über Arbeitskräfte, deren Ausbildung heute kräftig gefördert wird. Das heutige China ist ein Land mit einer beeindruckenden Entwicklung. Diese lässt sich nicht nur an mehr als bemerkenswerten Zahlen von Produktionssteigerungen ablesen. Wer die Gelegenheit hatte, das Land mehrmals zu besuchen und jeweils die gleichen Orte erneut aufsucht, kommt oft aus dem Staunen kaum heraus. Und diese stürmische Entwicklung gilt nicht nur für Peking oder Kanton und die neu geschaffenen Sonderzonen, sie hat auch abgelegene Provinzen schon erfasst. In solcher Entwicklung liegen allerdings wiederum Probleme; sie sind zumindest teilweise durch die gewaltigen Dimensionen Chinas bedingt.

China – ein Volk auf dem Weg in die Weltgemeinschaft

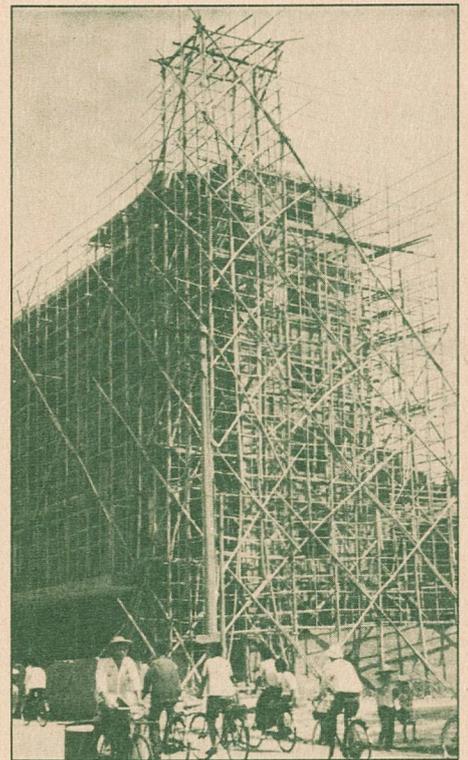
Während Jahrtausenden hat China eine Eigenentwicklung genommen, die zwar auch oft von aussen beeinflusst, aber nie bestimmt wurde. Dabei hat nie ein grösserer Anteil der chinesischen Bevölkerung wirklich mit anderen Völkern kommuni-

ziert. *Ist nun mit der seit 1976 praktizierten Öffnung nach aussen, insbesondere auch zu westlichen Ländern, ein völlig neues Kapitel eröffnet worden?* Seit 1978 wird Englisch schon in den Volksschulen unterrichtet, und unzählige Erwachsene eignen sich Fremdsprachenkenntnisse durch Fernkurse an. Wer 1978 noch erlebte, wie er als Fremder auf der Strasse von Hunderten bestaunt wurde, die allerdings beim Versuch einer Kontaktaufnahme vor ihm zurückwichen, erfährt heute, wie er an jedem Punkt touristischer Sehenswürdigkeiten angesprochen wird von freundlichen Chinesen, die ihre Fremdsprachenkenntnisse in der Praxis erproben wollen. Offensichtlich wird der Kontakt von Volk zu Volk nicht nur auf eine schmale Schicht geschulter Funktionäre beschränkt bleiben. Wohin dies führt, ist allerdings heute weder in China noch im Westen absehbar. Bleibt aber die Öffnung – und viele Experten glauben, dass der «Point of no return» überschritten sei –, so wird China im Weltgeschehen in zunehmendem Mass eine tragende Rolle spielen.

Reisen in China

Probleme, Organisation

Als Einzelperson in China zu reisen, ist heute durchaus möglich. In Hongkong sind Touristenvisa erhältlich. Wer aber die Sprache nicht beherrscht, sieht sich doch grossen Problemen gegenüber. Erst seit einigen Jahren tauchen in den touristischen Zentren Beschriftungen in Englisch auf. Ausserhalb der Städte wird man selten Menschen treffen, die eine Fremdsprache beherrschen. Wo aber ein Dolmetscher beigezogen werden muss, empfiehlt sich doch, die namhaften Kosten auf Gruppen zu verteilen. Dadurch wird auch das Reservationsproblem eher lösbar. Das gewaltige Anschwellen des Touristenstroms bewirkt trotz der grossen Anstrengungen zum Ausbau der touristischen Infrastruktur oft noch Engpässe. Bedient man sich des *staatlichen Reisedienstes* «Lüxingshe», ist eine Vorausplanung möglich. Während früher alle Reisen über die Zentrale von «Lüxingshe» in Peking organisiert werden mussten, ist es heute einem Teil der örtlichen Geschäftsstellen gestattet, direkt mit dem Ausland Arrangements zu treffen. Dabei kann der Reiseorganisator heute weitgehend das Programm und seinen Ablauf bestimmen, während sich früher die Angaben in den Hauptdestinationen und den Ein- und Ausreisedaten erschöpften. Interessenten müssen sich allerdings früh an «Lüxingshe» wenden, da Bewilligungen für Reisegruppen kontingiert sind.



Gerüste ohne Nagel und Schraube (Oktober 1980, Foshan bei Kanton)

Entsprechend der gewaltigen Grösse des Landes sind auch beachtliche *Klimaunterschiede* zu verzeichnen. Generell kann gesagt werden, dass *Frühling und Herbst als Reisezeit am besten geeignet* sind. Im Sommer macht dem Europäer auch im Norden die Hitze sehr zu schaffen, im Winter ist der Norden bitter kalt. Es ist also ratsam, sich aufgrund der Routenwahl und der Jahreszeit um die zu erwartenden klimatischen Bedingungen zu kümmern. Die Hotelunterkünfte sind bei vorbereiteten Gruppenreisen im allgemeinen für die europäischen Ansprüche durchaus zufriedenstellend. Zu den älteren Hotels, die teils renoviert wurden, werden in den letzten Jahren in rapidem Tempo in den Städten neue Hotels hinzugebaut, teils in Zusammenarbeit mit westlichen Touristikonzernen. Ausbildung und Schulung des Personals können mit diesem schnellen Ausbau nicht immer Schritt halten. In vermehrtem Mass kann man sich aber heute auch mit dem Bedienungspersonal englisch verständigen. Die noch immer bestehende Knappheit an Hotelbetten in den

Städten lässt eine Vorausplanung empfehlenswert erscheinen.

Transport

Die *Transportmittel* in China sind ein Beispiel für Chinas infrastrukturellen Ausbaubedarf. Der Flugverkehr hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Im landesinternen Verkehr sind allerdings Verspätungen und Verschiebungen noch verhältnismässig häufig. Grosse Anstrengungen werden gemacht für den *Ausbau des Bahnnetzes*. Für den Touristen ist die Bahnreise in den bequemen Erstklassabteilen der chinesischen Bahn mit Schlaf- und Speisewagen wenn nötig, zu empfehlen. Die Bahnen verkehren pünktlich, und der Service ist aufmerksam. Die grossen Distanzen erfordern allerdings bei den nicht sehr hohen Fahrtgeschwindigkeiten einen grossen Zeitaufwand.

Der *Ausbau des Strassenwesens* wurde erst in den letzten Jahren gezielt an die Hand genommen. Autobahnen gibt es kaum, die Hauptstrassen sind im Bereich der Städte dem Verkehr oft nicht mehr gewachsen. Auch innerhalb der Städte hat der in den achtziger Jahren stark zunehmende Verkehr grosse Probleme geschaffen. Im Netz der öffentlichen Verkehrsmittel in den Städten sich zurechtzufinden, dürfte dem westlichen Touristen schwerfallen. Taxis sind in den Städten verhältnismässig preiswert. Aber ein Taxi zu bekommen ist nur möglich an einer beschränkten Zahl fester Standorte. So bleibt denn schliesslich auch dem Touristen das *Hauptverkehrsmittel Chinas: das Fahrrad*... Wer als Tourist durch die Vermittlung des staatlichen Reisebüros in Gruppen reist, wird in Bussen zu den örtlichen Sehenswürdigkeiten geführt.

Markt für Touristen

Kaufen kann man heute in China alles, was man auf der Reise braucht, von der Ausrüstung über die Kleidung bis zum Fotomaterial. *Einzig mit Arzneimitteln sollte man sich zu Hause eindecken*. In China importierte Waren werden zu Preisen angeboten, wie wir sie von anderen Reiseländern her kennen. In China hergestellte Produkte sind noch immer sehr preiswert für den westlichen Touristen, dem heute alle Läden offenstehen. Noch Ende der siebziger Jahre wurde versucht, den Touristenstrom ausschliesslich in die sogenannten «Friendship Stores» zu lenken. Heute findet er ungehindert den Weg in die Kaufhäuser und zu privaten Anbietern, wobei natürlich die sprachlichen Barrieren überwunden werden müssen. Jeder Tourist sollte auch einmal den Weg zu einem der «freien Märkte» finden, auf denen nicht nur die Landesprodukte, sondern auch weitere Artikel erhältlich sind. (ul)



Das Fahrrad – ein Allerweltsverkehrsmittel (September 1985, Peking)



Das erste Verkehrsmittel (Oktober 1980, Peking)

Die chinesischen Sonderwirtschaftszonen

Um seine Wirtschaft mit Hilfe ausländischen Kapitals modernisieren zu können, hat China sogenannte Sonderwirtschaftszonen geschaffen. In diesen sind seit 1980 neue Betriebe entstanden, in denen mit westlichem Kapital und Know-how – zusammen mit chinesischen Arbeitskräften auf chinesischem Boden – Produkte hergestellt werden, die zu einem grossen Teil für den Export bestimmt sind. Auf chinesischer Seite wird dabei dem Know-how-Transfer besondere Beachtung geschenkt.

Die nachstehende Darstellung der Sonderwirtschaftszonen entnehmen wir in gekürzter Form einem Beitrag von Hans KELLER, früherer schweizerischer Botschafter in Peking, in der Zeitschrift «Der Monat», Nr. 4/1986, herausgegeben vom Schweizerischen Bankverein.

(ul)

Das Beispiel Shenzhen

Aus der Sicht der ausländischen Investoren stellen die Zoll- und Steuererleichterungen, die ihnen in den Sonderzonen winken, eine Attraktivität ersten Ranges dar. Aber auch das relativ bescheidene Lohnniveau und Zusicherungen betreffend die Sicherung des Arbeitsfriedens haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Besonders sichtbar ist dies in der wichtigsten Zone, derjenigen von Shenzhen, die am Südrand der chinesischen Provinz Guangdong (Kanton) liegt und direkt an die New Territories der britischen Kronkolonie Hongkong grenzt. Shenzhen nimmt eine Fläche von 328 km² ein und erstreckt sich von der Freihafenklave Shekou im Westen bis zur Ortschaft Meisha im Osten. Letztere liegt ebenfalls an der Grenze zu Hongkong. Shenzhen ist eine Station der hochfrequentierten Eisenbahnlinie, die Hongkong mit Guangdong verbindet. Nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die demographische Verflechtung der südchinesischen Provinz Guangdong und besonders der Stadt Shenzhen mit dem benachbarten Welthandelszentrum Hongkong, das bekanntlich 1997 unter einem Sonderstatus wieder China angeglie-

dert wird, dürften Peking bewegen haben, Shenzhen zum Kern- und Ausgangspunkt des Zonenregimentes zu machen. Aus der Provinz Guangdong – besonders aus Shenzhen und Umgebung – stammen sehr viele Unternehmer, die in den letzten Jahrzehnten in Hongkong das aufgebaut haben, was die Volksrepublik langfristig für sich selber anstrebt, nämlich eine eng in die Weltwirtschaft eingegliederte Region, die unter Zuhilfenahme ausländischer Mittel China zu einem modernen, weltweit konkurrenzfähigen und leistungsstarken Land heranwachsen lässt. Die maritime Lage von Shenzhen und die Nähe nicht nur Hongkongs, sondern auch Macaos, der letzten portugiesischen Kolonie auf chinesischem Boden, sind weitere Trümpfe, die für Shenzhen sprechen. Millionen tüchtiger Überseechinesen, die sich in zahlreichen Ländern der Welt, besonders aber in Süd- und Südostasien niedergelassen haben, stammen mehrheitlich aus der Provinz Guangdong. Diejenigen aus der Gegend von Shenzhen sollen sich als besonders erfolgreich erwiesen haben. So dürfte es kein Zufall sein, dass gerade Shenzhen Aussicht hat, zu einem Vorort Hongkongs auf chinesischem Territorium und zu einem neuen wirtschaftlichen und

China im Vergleich

Angaben zum Stand 1982	Welt total	Europa	UdSSR	USA	China	Schweiz
Fläche in 1000 km ²	510 000 (Land: 149 000)	4900	22 402,2	9363,4	9561	41,3
Bevölkerung total Mio.	4586	487	270,0	232,6	1020,7	6,47
Anteil Altersgruppe 0 bis 14 Jahre in %	—	—	—	22,9	33,6	19,9
Anteil Altersgruppe über 60 Jahre in %	—	—	—	♂: 13,3 ♀: 17,0	♂: 7,9 ♀: 8,9	♂: 15,5 ♀: 20,2
Jährliche Wachstumsrate in %	1,7	0,4	0,9	0,9	1,4	0,2
Lebenserwartung ♂	56	69	—	69	66	72
♀	59	75	—	77	69	78

(Quellen: World Statistics in Brief, United Nations Statistical Pocket Book, 7th Edition: Flächen aus Ex Libris Atlas)

industriellen Einfallstor Südchinas ausgebaut zu werden. Die erwähnte Bahnlinie Hongkong-Guangzhou ist im Hinblick auf diese Entwicklung bereits ausgebaut worden, so dass die frühere Fahrzeit auf dieser Strecke inzwischen um fast die Hälfte reduziert werden konnte. Guangzhou, schon bisher die wichtigste Messestadt Chinas, soll diese Funktion auch weiterhin ausüben, was bereits zum Bau neuer Hotels geführt hat – unter Mitwirkung bekannter Unternehmungen dieser Branche in Hongkong und dort ausgebildeter Fachleute.

**Reform:
Produktivitätsanreize greifen**

Die im Rahmen der grossen Wirtschaftsreform Chinas zulässig gewordenen Leistungslöhne sollen sich bereits günstig auf die Produktivität und die Arbeitsmoral der Betriebe von Shenzhen ausgewirkt haben. Das Lohnniveau der dortigen Textilfabriken liegt bedeutend über den Durchschnittsansätzen der Volksrepublik, was zur Folge hat, dass namentlich besser ausgebildete und leistungsfähigere Arbeitskräfte aus der Umgebung sich intensiv um Arbeitsplätze in der Zone bemühen. Trotzdem erreicht aber das Lohnniveau in Shenzhen dasjenige der benachbarten Hongkonger Betriebe bei weitem nicht; der Rückstand wurde Ende 1985 für die Textilindustrie mit durchschnittlich 35% angegeben. Man rechnet jedoch damit, dass sich dieser Unterschied schrittweise zurückbilden wird, um so mehr, als die Entwicklung von Shenzhen ja weitgehend auf die Bedürfnisse der britischen Kolonie ausgerichtet ist.

Am deutlichsten wird die neueste Entwicklung Shenzhens im Bauwesen sichtbar. Am laufenden Band entstehen seit Errichtung der Sonderzone neue Quartiere mit riesigen Wohn- und Geschäftshäusern, neue und breitere Strassen, moderne Fabrikanlagen samt Nebengebäuden für das Personal, Hotels, Spitäler, neue und bessere Hafenanlagen usw. Im Westen

von Shenzhen ist eine Industrieregion in Entstehung begriffen, die neue Betriebe der Textilindustrie, der Lebensmittelverarbeitung, Maschinen- und Apparateindustrie, der Metallindustrie und des Bootsbau aufnehmen soll. Besonders rasch und erfolgreich hat sich bisher die Lebens- und Genussmittelindustrie entwickelt, die sich weitgehend auf den Reichtum des naheliegenden Südchinesischen Meeres an Fischen und anderen Delikatessen stützt.

Die Peking Führung ist darüber besorgt, dass nur verhältnismässig wenige der zahlreichen, mit ausländischen Investoren abgeschlossenen Kontrakte China neue Technologie und damit jene industriellen Neuerungen verschafft haben, die letzten Endes das Hauptziel der Sonderzonen im allgemeinen und derjenigen von Shenzhen im besonderen waren. Über 80% der aus dem Ausland stammenden Investitionen in Shenzhen wurden von Hongkongs Wirtschaftskreisen getätigt. Zu den wenigen interessanten Neuinvestitionen in Shenzhen zählen diejenigen der amerikanischen Getränkefirma PepsiCo und der japanischen Uhrenfabrik Seiko. Aber auch in diesen Fällen handelt es sich vermutlich in erster Linie nicht um Beiträge zur chinesischen Exportkapazität, sondern eher um Versuche, von Shenzhen aus den chinesischen Markt zu erobern.

Günstiger beurteilt man auch auf chinesischer Seite die Verträge mit überseeischen Firmen, die mit ihrem erstklassigen Know-how und ihren Fachleuten in der Lage sind, die rückständige Infrastruktur der Zone auf ihrem Spezialsektor entscheidend zu verbessern. Auch die mit Hilfe von skandinavischen Fachkreisen mit ihrer neuzeitlichen Technologie und mit aus Dänemark geliefertem Qualitätsvieh aufgebaute Milchindustrie in Shenzhen hat sich rasch als Erfolg erwiesen; sie deckt bereits 70% des riesigen Milchmarktes von Hongkong und ist im Begriff, ihre dortige Position noch zu verstärken. Bemerkenswert ist an diesem Fall auch, dass die Milchanlage in Shenzhen grösstenteils von zurückgekehrten Überseechinesen betrieben

wird, die sich auch an deren Kapital beteiligt haben.

Angesichts des Fremdenverkehrsbooms, der seit einigen Jahren ganz China erfasst, ist es begreiflich, dass Shenzhen und die Peking Führung alles daran setzen, um die auf diesem Gebiete bestehenden Chancen so gut wie möglich auszunützen. Schon heute ergiesst sich ein regelmässiger Strom von chinesischen Besuchern aus Hongkong, Macao usw. in die nahegelegenen Erholungs- und Vergnügungszentren der Zone, wo sie meist nur mit Mühe Unterkunft und Verpflegung finden. Momentan sind in Shenzhen 18 neue Hotels im Bau, und weitere dürften folgen.

China-Schweiz Ungleiche Partner

(Aus der Zeitschrift
«Der Monat», Nr. 4/1986)

Georg Junge

Nach einer langen Periode binnenwirtschaftlich orientierter Entwicklung hat sich China seit 1979 in einigen Bereichen gegenüber der Weltwirtschaft geöffnet. Der Handel ist sprunghaft gestiegen. Im Durchschnitt wuchsen seit 1979 die Warenausfuhr und -einfuhr um jährlich rund 20%. Der Anteil der Exporte am Bruttosozialprodukt ist heute mit rund 9%

Dr. Georg JUNGE ist Mitarbeiter der Abteilung Volkswirtschaft bei der Generaldirektion des SBV.

in seiner relativen Grössenordnung vergleichbar mit demjenigen anderer Länder mit einer grossen Binnenwirtschaft wie beispielsweise Brasilien oder aber auch den Vereinigten Staaten. Demgegenüber ist die Schweiz der Inbegriff einer kleinen, offenen Volkswirtschaft mit rund je 30% Export- und Importanteil am Bruttosozialprodukt. Neben der internationalen Öffnung des Handels hat Chinas Reformpolitik aber auch anderen Bereichen der internationalen Wirtschaftsbeziehungen neue Impulse verliehen. Nennenswert sind die Intensivierung der Auslandskreditbeziehungen und die Direktinvestitionen sowie der Technologietransfer einschliesslich des Trainings von Chinesen an europäischen und US-amerikanischen Schulen und Universitäten.

Mit der Öffnung Chinas hat sich der Handel mit der Schweiz sprunghaft vergrössert. Zwischen 1979 und 1985 nahmen die Exporte der Schweiz nach China um jährlich rund 20% zu. Die Importe aus China stiegen jährlich um etwa 16%. Der seit 1979 kumulierte Handelsbilanzsaldo wies bis Ende 1985 einen Überschuss zugunsten der Schweiz in Höhe von rund 930 Mio. Fr. aus.

Fragt man sich nach den Grundlagen des schweizerisch-chinesischen Handels, so muss man sich die unterschiedliche Faktorausstattung der beiden Länder mit Kapital, Arbeit, Rohstoffen und Technologie vor Augen führen. Die Schweiz ist reichlich mit Kapital, einschliesslich Humankapital und Technologie, ausgestattet, während China in diesen Bereichen kaum nennenswerte Ressourcen aufweisen kann. Auf der andern Seite ist die Ausstattung der Schweiz mit Arbeitskräften, Land und Rohstoffen knapp. Demgegenüber verfügt China in diesen Bereichen über grosse Reserven. Die Indikatoren in Tabelle 1 illustrieren diesen Sachverhalt. Die grossen Unterschiede in der Fläche, der Einwohnerzahl und der Ausbildung sind die Basis für einen Handel zum Vorteil beider Seiten.

Tabelle 2 fasst die Handelsstruktur zwischen den beiden Ländern zusammen. Eine Analyse der Produktgruppen zeigt, dass die Schweiz erwartungsgemäss kapital- und technologieintensive Produkte nach China ausführt. Typische Beispiele dafür sind Fertigerzeugnisse wie Maschinen, Instrumente und Apparate, Uhren, Chemieprodukte zum Pflanzenschutz und zur Schädlingsbekämpfung sowie Medikamente. Die meisten dieser Produkte fallen in den Bereich der Ausrüstungs- und Investitionsgüter. Charakteristisch ist der schweizerische Export von Konsumgütern nach China unerheblich. Dies erklärt sich zum guten Teil aus dem Entwicklungsgefälle zwischen der Schweiz und China. Die begrenzte Kaufkraft Chinas

TABELLE 1:

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren

Alle Angaben für 1983, wenn nicht anders vermerkt

	Schweiz	China
Einwohner in Mio.	6,5	1 019,1
Fläche in 1000 km ²	41	9 561
Bruttosozialprodukt pro Kopf in \$	16 290	300
Höhere Ausbildung in % der 20-24jährigen (1982)	19	1
Warenausfuhr/Bruttosozialprodukt in %	29	9
Wareneinfuhr/Bruttosozialprodukt in %	32	8
Rohstoffausfuhr/Warenausfuhr total in % (1982)	7	46
Rohstoffeinfuhr/Wareneinfuhr total in % (1982)	17	19
Warenausfuhr in Mrd. \$	25,3	22,2
Wareneinfuhr in Mrd. \$	28,9	21,4

Quellen: World Bank Development Report 1984; International Financial Statistics und eigene Berechnungen.

TABELLE 2:

Struktur des schweizerischen Aussenhandels mit China

	Einfuhr der Schweiz in Mio. Fr.			Ausfuhr der Schweiz in Mio. Fr.		
	1982	1983	1984	1982	1983	1984
Landwirtschaftliche Produkte	37,2	31,2	46,8	0,0	0,1	0,1
Chemie- und Pharmaprodukte	25,9	27,6	30,4	35,2	74,0	35,5
Textilien, Bekleidung	61,1	71,9	83,9	1,4	5,2	7,9
Maschinen	0,5	0,2	0,2	93,2	100,7	136,1
Instrumente und Apparate	0,1	0,3	0,3	87,4	37,6	57,7
Uhren	0,6	0,5	0,2	34,6	34,7	35,5

Schweizerischer Bankverein / Der Monat 4/86

mit einem jährlichen Pro-Kopf-Einkommen von nur 300 US-\$ (Schweiz 16200 US-\$) macht China als Konsumentenmarkt noch für einige Zeit uninteressant. Die wichtigsten schweizerischen Importe aus China sind Textilien und Bekleidung sowie land- und forstwirtschaftliche Produkte. Güter dieser Art zeichnen sich durch einen hohen Gehalt an Rohstoffen und Arbeit aus. Ein reger intraindustrieller Handel besteht nur bei Chemie- und Pharmaprodukten.

Die Handelsstruktur reflektiert somit im grossen und ganzen die komparativen Vorteile der beiden Länder in der Produktion von Gütern. Angesichts der grossen Entwicklungsunterschiede zwischen China und der Schweiz werden diese Strukturen für einige Zeit gültig bleiben und die Basis für einen gegenseitigen vorteilhaften Handel bilden.

(Aus der Zeitschrift «Der Monat», Nr. 4/1986)

Neu: China – Büro für Industrieförderung in der Schweiz

Das China International Centre for Economic and Technical Exchanges (CICETE) hat Anfang April 1986 in Zürich ein Büro eröffnet, dessen Aufgabe es ist, Partner in der Schweiz und in Österreich für industrielle Vorhaben in China zu gewinnen. Das CICETE ist dem Ministry of Foreign Economic Relations and Trade (MOFERT) angegliedert. Die Vertretung in Zürich ist in den Räumen der UNIDO untergebracht und bietet folgende Dienstleistungen an: Information über neue Industrievorhaben in China (neue Projekte, Expansions- und Rehabilitationsprojekte), Information über legale und finanzielle Bedingungen bei Joint-Ventures und anderen Formen industrieller Zusammenarbeit. Ferner werden Kontakte zu potentiellen Partnern in China vermittelt und Unterstützung bei der Strukturierung von Projekten gewährt.

Hongkong und China

Von grosser Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung Chinas, besonders auch seiner Sonderwirtschaftszonen, ist Chinas Verhältnis zu Hongkong. Dabei geht es um alle drei heute als «Hongkong» bezeichneten Teile:

- die eigentliche Insel Hongkong,
- den Stadtteil auf dem Festland (Kowloon) und
- dessen Hinterland, die sog. «New Territories».

Die bisherigen Ansprüche Grossbritanniens gründen sich auf frühere Verträge mit der kaiserlichen Regierung, welche 1842 die Insel Hongkong und 1860 Kowloon Grossbritannien zusprachen und 1898 die Pacht der «New Territories» für 99 Jahre begründeten. Die Volksrepublik China hat diese Verträge immer kritisiert und im Hinblick auf den ablaufenden Pachtvertrag neue Verhandlungen mit Grossbritannien angestrebt. Solche haben dann zu einer das Datum des 26. Dezember 1985 tragenden «Gemeinsamen Erklärung der Regierung der Volksrepublik China und der Regierung des Vereinigten Königreichs von Grossbritannien und Nordirland über die Hongkong-Frage» geführt. Diese führt einerseits das Gebiet von Hongkong zurück unter die chinesische Souveränität, sichert aber anderseits dem Gebiet ein beschränktes Selbstbestimmungsrecht und eine vorläufige Tolerierung des heutigen Wirtschaftssystems zu. Diese «Erklärung»* sei nachstehend stichwortartig zusammengefasst:

Punkt 1:

Die Volksrepublik China will ab 1. Juli 1997 die Souveränität über das ganze Gebiet (Hongkong, Kowloon und New Territories) ausüben.

Punkt 2:

Rückgabeerklärung Grossbritanniens.

Punkt 3:

Richtlinienerklärung Chinas bezüglich Hongkong:

3.1: Errichtung eines Sonderverwaltungsgebiets Hongkong nach Art. 3 der chinesischen Verfassung.

3.2: Unterstellung unter die Zentralregierung «mit einem hohen Grad an Autonomie», ausgenommen auswärtige Angelegenheiten und Verteidigung.

3.3: Eigene Exekutiv-, Legislativ- und Judikativ-Befugnisse für Hongkong. «Die gegenwärtig in Hongkong gültigen Gesetze werden im wesentlichen unverändert bleiben.»

3.4: Rekrutierung der Regierungsverantwortlichen aus dem Gebiet Hongkongs, Ernennung durch die Zentralregierung auf der Basis örtlicher Wahlen.

* Interessenten kann der vollständige Text in deutsch zugestellt werden.



Seit sechs Jahren besteht nun das damals erste westliche industrielle Gemeinschaftsunternehmen und damit die China Schindler Elevator Company mit Fabriken in Beijing und Shanghai und insgesamt 2500 Mitarbeitern. Unser Bild zeigt eine chinesische Facharbeiterin, die ein Aufzugstableau ausstattet. In der Mitte Verwaltungsrats-Vizepräsident Dr. Uli Sigg.

3.5: Beibehaltung des heutigen wirtschaftlichen Systems.

3.6: Status eines Freihafens für Hongkong und separates Zollgebiet.

3.7: Das Sonderverwaltungsgebiet Hongkong wird den Status eines internationalen Finanzzentrums beibehalten, und seine Märkte für Devisen, Gold, Wertpapiere und Termingeschäfte werden weiterbestehen. Es wird einen freien Kapitalfluss geben. Der Hongkong-Dollar bleibt im Umlauf und frei konvertierbar.

3.8: Das Sonderverwaltungsgebiet Hongkong wird unabhängige Finanzen haben. Die Zentrale Volksregierung wird keine Steuern vom Sonderverwaltungsgebiet Hongkong erheben.

3.9: Das Sonderverwaltungsgebiet Hongkong kann gegenseitig vorteilhafte wirtschaftliche Beziehungen mit dem Vereinigten Königreich und anderen Ländern aufnehmen, deren wirtschaftliche Interessen in Hongkong berücksichtigt werden.

3.10: Unter dem Namen «Hongkong, China» kann das Sonderverwaltungsgebiet Hongkong aus eigenem Antrieb wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen mit Staaten, Regionen und einschlägigen internationalen Organisationen aufrechterhalten und entwickeln und einschlägige Abkommen mit ihnen schliessen.

Die Regierung des Sonderverwaltungsgebiets Hongkong kann selbständig Reisedokumente für die Einreise nach und Ausreise aus Hongkong ausstellen.

3.11: Die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung im Sonderverwaltungsgebiet Hongkong wird die Verantwortlichkeit der Regierung des Sonderverwaltungsgebiets Hongkong sein.

3.12: Verweis auf Anhang I und Garantie der Grundsätze dieses Dokuments für 50 Jahre (bis 2047).

Punkt 4:

Verantwortung Grossbritanniens für das Gebiet bis zum 1. Juli 1997 und Zusage chinesischer Zusammenarbeit.

Punkt 5:

Beschluss der Schaffung einer chinesisch-britischen Verbindungsgruppe unter Verweis auf Anhang II.

Punkt 6:

Regelung der Landpachtverträge im Sinne von Anhang III.

Coupon 86/3

An den Verein Jugend und Wirtschaft
Dolderstrasse 38
8032 Zürich

Bestellung

- Arbeitsblätter «China» (Fr. 2.– in Marken)
- Text «Verkaufen in China» von U. Sigg, Zürich (Fr. 2.–)
- 36 Dias «China» von H. Ulmer, mit Kommentar, Fr. 98.–

Punkt 7:
Bestätigung des gemeinsamen Willens zum Vollzug der in dieser Erklärung festgelegten Vereinbarungen.

Punkt 6:
Bestätigungsurkunden werden am 30. Juni 1985 in Peking ausgetauscht.

Anhänge I-III:

I. Erläuterung der Hongkong betreffenden grundlegenden politischen Richtlinien der Volksrepublik China.

II. Gründung einer chinesisch-britischen Verbindungsgruppe.

III. Die Landpachtverträge.

(Quelle: «China im Aufbau», Nr. 12/84, Kurzfassung ul)

Einige Bücher über China

Reiseführer

– Manfred Morgenstern: Hildebrand's Urlaubsführer: China. K + G Verlagsgesellschaft mbH, Frankfurt 1985

Bildbände

- Peter Carmichael: China. Sigloch Edition, Thalwil 1982
- Peter Schicht/Ulla und Johannes Küchler: China. Verlag C.J. Bucher, Luzern 1978
- Claude Torracinta/Walter Imber: China heute. Mondo-Verlag, 1982
- Peter Scholl-Latour: Gesichter Chinas. Deutsche Verlagsanstalt GmbH, Stuttgart 1981

Zur Geschichte

– Das Chinesische Kaiserreich, Fischer Weltgeschichte, Bd. 19. Fischer Taschenbuch-Verlag, 1968

Die 36 China-Dias von Hans Ulmer umfassen

- 6 historische Bauwerke
- 6 Verkehrs-Bilder (vom Velo bis zum Flugzeug)
- 6 Landschaften
- 6 Bilder über Seidenverarbeitung
- 6 Bilder «Kind und Schule»
- 6 Bilder aus dem Wirtschaftsleben

- Vollständiger Text «Hongkong-Erklärung» (Fr. 2.–)
- Permanentes Abonnement Arbeitsblätter zu B+W (Fr. 10.– pro Jahr)
- Sammelordner für B+W (Fr. 7.–)

Name: _____

Str., Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

– Georg Franz-Willings: Neueste Geschichte Chinas, 1840 bis zur Gegenwart. Ferdinand Schöningh, Paderborn 1973

– Jacques Gernet: Die chinesische Welt. Insel-Verlag, 1983

– Ernst Wickert: China von innen gesehen (1976–80). Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 1982

– Herbert Cerutti: China – wo das Pulver erfunden wurde. Naturwissenschaft, Medizin und Technik in China. Buchverlag NZZ, 2. Aufl. 1986 (Fr. 30.–)

Zum Überblick

– Hans Bernhard: China heute – das Wiedererwachen eines Giganten. Verlag Stocker-Schmid, Dietikon 1973

– dtv-Perthes Weltatlas: Grossräume in Vergangenheit und Gegenwart, Band 4: China

– China – das Reich der Mitte. Sachbuchrororo

Einen aktuellen Einblick in Chinas Entwicklung bietet die Monatsschrift «China im Aufbau» (in deutsch erhältlich).

Adressen von Stellen, die China-Information vermitteln können:

– Botschaft der Volksrepublik China
Kalchegweg 10
3006 Bern

Telefon 031 44 73 33

– Mr. Sun Yon-fu
Delegierter CICETE
c/o UNIDO

Löwenstrasse 1

8001 Zürich

Telefon 01 221 23 20

– Bundesamt für Aussenwirtschaft
Bundeshaus Ost

3003 Bern

Telefon 031 61 22 65

– Schweizerische Zentrale für Handelsförderung

Stampfenbachstrasse 85

8035 Zürich

Telefon 01 363 22 50

– Schweizerisch-Chinesische Gesellschaft
c/o Ciba-Geigy AG

Klybeckstrasse 141

4001 Basel

Telefon 061 36 11 11

– Wirtschaftskammer Schweiz-China
Löwenstrasse 19

8001 Zürich

Telefon 01 211 99 09

– Schweizerische Vereinigung für die Freundschaft mit China

Postfach 180, 4013 Basel

Postfach 2336, 3005 Bern

Postfach 165, 6002 Luzern

Postfach 993, 8401 Winterthur

Postfach 977, 8021 Zürich

Zeittabelle zur chinesischen Geschichte (Abriss nach Ulmer)

Ca. 500 000 2205 v. Chr.	Pekingmensch Beginn historische Zeit (Hja-Dynastie)
551–478 v. Chr.	Konfuzius – Grundlage des Geisteslebens und der Gesellschaftsordnung
256–207 v. Chr.	Qin-Dynastie: Reichseinigung
206 v. Chr.– 220 n. Chr.	Han-Dynastie → Aufstieg zum Weltreich
618–906	Tang-Dynastie: Glanzvollste Periode Chinas (ab 6. Jh. Buddhismus)
1281–1368	Mongolische (Yuan-)Dynastie
1368–1644	Ming Dynastie: Innere Blüte, umfangreiche Bauten
1644–1911 (1912)	Mandschu-(Qing-) Dynastie
1840–1842	Opiumkrieg
1850–1864	Taiping-Aufstand → Regime holt Hilfe im Ausland
1883–1885	Chinesisch-Französischer Krieg
1894–1895	Chinesisch-Japanischer Krieg
1897	Pachtverträge mit Deutschland, Russland, Frankreich, Grossbritannien
1900	Boxeraufstand
1911	Revolution, Republik unter Sun Ya Tsen
1915	Gründung Kuomintang (Volkspartei)
1921	Japan setzt 21 Forderungen durch
1921	Gründung kommunistische Partei
1931	Japan besetzt Mandschurei
1934–1935	Feldzug Tschiangs gegen Kommunisten.
1937–1945	«Langer Marsch»
1937–1945	Chinesisch-Japanischer Krieg
1946–1949	Bürgerkrieg, 1949 Sieg der Kommunisten → Volksrepublik
1961	Bruch mit Moskau
1971	UNO-Beitritt
1976	Mao Tse-tung †
1976	Tschu En-lai †
1966–1976	Kulturrevolution und Umbruch
ab 1977	Öffnung nach Westen

Audiovisual

Dia-Aufbewahrung

Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Service

Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Kassettengeräte und Kassettenservice

OTARI-STEREO-Kassettenservice, Kassettenservice, FOSTEX, TOA-Audio-Produkte und Reparaturservice, ELECTRO-ACOUSTIC A. J. Steimer, 8064 Zürich, 01 432 23 63
TANDBERG, APCO AG, Schörlü-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22
WOLLENSAK 3M, APCO AG, Schörlü-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Projektionstische

Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21



Aecherli AG Schulbedarf

8623 Wetzikon
Tosstalstrasse 4

Hellraum-, Dia- und Filmprojektoren / Projektionstische / Schulmöbel / Leinwände / Thermo- und PPC-Kopierer / Umdrucker / Vervielfältiger / Offsetdrucker / AV-Folien / Projektionslampen / Div. Schulmaterialien

Reparatur-Service für alle Schulgeräte ☎ 01/930 39 88

Projektions- und Apparatewagen

FUREX AG, Normbauteile, Bahnhofstrasse 29, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22

Projektionswände

Theo Beeli AG, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektoren und Zubehör

H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope

Bauer Film- und Videogeräte, Robert Bosch AG, 8021 Zürich, 01 277 63 06 (TF)
Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 44 36 58, Schweizer Produkt



Hellraumprojektoren von Künzler

W. Künzler, Optische und technische Lehrmittel, 5108 Oberflachs, Telefon 056 43 27 43

Television für den Unterricht

Visesta AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

Videoanlagen für die Schule

VITEC, Video-Technik AG, Probsteistrasse 135, 8051 Zürich, 01 40 15 55

Bücher

Bücher für den Unterricht und die Hand des Lehrers

PAUL HAUPT BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25,
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räfelstrasse 32, 8045 Zürich,
Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Handarbeit

Handarbeits-, Strick- und Klöppelgarne

SACO AG, 2006 Neuchâtel, Lainerie, Katalog gratis, 038 25 32 08
Zürcher & Co., Handwebgarne Lyssach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

Handwebgarne

Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63
Rüegg Handwebgarne AG, Tödistrasse 52, 8039 Zürich, 01 201 32 50
SACO AG, Lainerie, 2006 Neuchâtel, Katalog gratis, 038 25 32 08
Zürcher & Co., Handwebgarne Lyssach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

Spinnräder, Material zum Spinnen, Zubehör

SACO AG, Lainerie, 2006 Neuchâtel, Katalog gratis, 038 25 32 08

Webrahmen und Handwebstühle

ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 07 11

Kopieren · Umdrucken

Kopiergeräte

Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 21 11 11
René Faigle AG, Postfach, 8023 Zürich, 01 302 19 22



Bergedorfer Kopiervorlagen: Bildgeschichten, Bildrätsel, Rechtschreibung, optische Differenzierung, Märchen, Umweltschutz, Puzzles und Dominos für Rechnen und Lesen, Geometrie, Erdkunde: Deutschland, Europa und Welt. / **Pädagogische Fachliteratur.** Prospekte direkt vom Verlag Sigrid Persen, Dorfstrasse 14, D-2152 Horneburg.

Lehrmittel

Lehrmittel

LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räfelstrasse 32, 8045 Zürich
Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Maschinenschreiben

Lehrerkonzept, Schülerhefte, 24 Kassetten, Hofmannverlag, 5522 Tägerig, 056 91 17 88

- fegu-Lehrprogramme
- Demonstrationsschach
- Wechsellrahmen
- Galeriestrichen
- Bilderleisten
- Stellwände
- Klettentafeln
- Bildregistraturen

Pano-Lehrmittel / Paul Nievergelt

Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

Mobiliar



«Rüegg»

Schulmöbel, Tische, Stühle, Gestelle, Korpusse

8605 Gutenswil ZH, Tel. 01 945 41 58

Schul- und Saalmobiliar

Hans Eggimann, Möbelbau, 3435 Ramsei, 034 61 18 79
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
Zesar AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94



- Schulzeichentische
- Schulzeichengeräte
- Mehrzweckbestuhlungen

Pro Büro AG, 4053 Basel, Telefon 061 22 12 70



das Gestellsystem in Rund- und Vierkantstahlrohr, Rollgeräte für Projektion, Fernseher, Computer usw.

STEGO, 8762 Schwanden, Tel. 058 81 17 77

Musik

Musikinstrumente und -anlagen von A-Z

Wersi-electronic AG, Orgel- und Pianobausätze, 8887 Mels, 085 2 50 50

Physik, Chemie, Biologie

Laboreinrichtungen

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co., AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Mikroskope

OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 391 52 62

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42
Steinegger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 5 58 90

Demonstrationsapparate und Schülerübungsgeräte für den Physikunterricht

– Verlangen Sie unseren Katalog –



Metallarbeiterschule Winterthur
Zeughausstrasse 56
8400 Winterthur, Telefon 052 84 55 42

Präparierte Tiere und Skelette vom Präparator



Zoologisches Präparatorium
Fabrikation biologischer Lehrmittel
Restauration biologischer Sammlungen
Ausstellung jeden 1. Sonntag im Monat
von 10 bis 12 Uhr offen
CH-9572 Busswil TG/Wil SG, Telefon 073 23 21 21

Stromlieferungsgeräte

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12



Verkauf durch:
Awyco AG, 4603 Olten
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern
Leybold-Heraeus AG, 3000 Bern

Schuleinrichtungen



**Ihr Partner für
Schuleinrichtungen**

Eugen Knobel, Chamerstr. 115, 6300 Zug, Tel. 042 41 55 41

Spiel + Sport

Spielplatzgeräte

ALDER + EISENHUT AG, Turngerätefabrik, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 56 53
Hinnen Spielplatzgeräte AG, 6055 Alpnach Dorf, 041 96 21 21
Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9546 Tutwil-Wängli, 054 51 10 10
H. Roggwiler, Postfach 374, 8910 Affoltern a. A., 01 767 08 08
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

Spielplatzgeräte

Armin Fuchs Thun

Bierigutstrasse 6, Postfach 25
3608 Thun, Tel. 033 36 36 56

Verlangen Sie
Prospekte und Referenzen



GTSM_Magglingen

Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Hinnen Spielplatzgeräte AG

CH-6055 Alpnach Dorf

Telefon 041 96 21 21

Telex 78150

CH-6005 Luzern



Telefon 041 41 38 48

- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport

- Kostenlose Beratung an Ort und Planungsbeihilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

Sprache

Sprachlehranlagen

ASC, complete electronics systems, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, 01 820 22 66
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71
TANDBERG, APCO AG, Schöri-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Sprachlehrzeitungen e/f/i/d

Sprachlehrzeitungen Spiez, Postfach 13, 3700 Spiez, 033 54 34 14

Theater

Bühnen

Eichenberger Electric AG, Zollikerstrasse 141, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schultheater

Max Eberhard AG, Bühnenbau, 8872 Weesen, 058 43 13 87

Verbrauchsmaterial

Farbpapiere

INDICOLOR W. Bollmann Söhne AG, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 55 90



**CARPENTIER-BOLLETER
VERKAUFS-AG**
Graphische Unternehmen
8627 Grünigen, Telefon 01/935 21 71

Ringordner

Verlangen Sie unser Schul- und Büroprogramm!

Klebstoffe

Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86



Schulhefte, Einlageblätter,
Zeichenpapier, Schulbedarf
Ehrsam-Müller AG
Josefstrasse 206, 8031 Zürich
Telefon 01 42 67 67

Selbstklebefolien

HAWE Hugentobler + Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

HERWIG WOLF AG

8307 Effretikon ZH
Telefon 052 32 24 54

Schul-Ringordner, Hef- und Zeichenmappen,
Schnellhefter, Zeigetaschen, sämtl. Spezialanfertigungen in Karton, Pressspan und PVC

Wandtafeln

Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81
Eugen Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 21 22 38
OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Schwertfeger AG, Wandtafelbau + Schreinerei, Güterstr. 8, 3008 Bern, 031 26 16 56
Weyel AG, Rütliweg 7, Pratteln, 061 81 81 54

Werken, Basteln, Zeichnen

Autogen-Schweiss- und Lötanlagen

AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, 034 22 29 01

Bastelartikel und Handarbeitsmaterial

Bastelzentrum Bern, Bubenbergrplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63

Span-/Brandmalerei

Spanversand, 3433 Schwanden, Telefon 034 61 25 15



ALFRED RAMSEYER AG BERN

Erlachstr. 16b · Tel. 031 23 58 58 · Telex 32546 · PC 30-730

Materialien und Bedarfsartikel
für Ihre Kartonnage- und Papierarbeiten

Filet, Stoffe, Zubehör, Bücher

SACO AG, Lainerie, 2006 Neuchâtel, Katalog gratis, 038 25 32 08

Filz, Handarbeits- und Dekorationsfilz

FILZFABRIK AG, Lerchenfeldstrasse 9, 9500 Wil, 073 22 01 66

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

Hobelbankrevisionen

HAWEBÄ, Inh. H. Weiss, Buchenstrasse 68, 8212 Neuhausen, ☎ 053 2 65 65

Keramikkbrennöfen

Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina
NEUE KIAG, Keramisches Institut AG, Economy-Schulbrennöfen und
Töpfereibedarf, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24
Werner Ratzenböck, PARAGON-Keramikkbrennöfen, 1630 Bulle, 029 2 22 49

Luftballons und Zubehör

VILSI-BALLONS AG, Postfach 21, 8307 Effretikon, 052 32 42 49

Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien

VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 23 34 51

Schulwerkstätten

Lachappelle Werkzeugfabrik, Abt. Werkstätten, 6010 Kriens, 041 45 23 23
HAWEBÄ, Inh. H. Weiss, Buchenstrasse 68, 8212 Neuhausen, ☎ 053 2 65 65
Kuster Hobelbankfabrik, 8716 Schmerikon, 055 86 11 53



8272 Ermatingen

WERKSTATTEINRICHTUNGEN direkt vom Hersteller. Ergänzungen, Revisionen, Beratung, Planung zu äussersten Spitzenpreisen.

Rufen Sie uns an 072 64 14 63

Schutz- und Schweissgase

AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld

Seile, Schnüre, Garne

Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01 252 58 34

Töpfereibedarf

Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf, Zürichstrasse 40, 8840 Einsiedeln, 055 53 16 26
NEUE KIAG, Keramisches Institut AG, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Matzinger (HEGNER-Vertretung), Postfach 143, 1212 Gd-Lancy/Genf, 022 93 51 71
OPO, Öeschger AG, Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten, 01 814 06 66

Wir fertigen und liefern für Ihren Bedarf
HANDFERTIGKEITSHÖLZER und diverse Platten

FURNIER LANZ ROHRBACH

Handelsfirmen für Schulmaterial

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien für Kunst, Druck, Batik, Tuschnmalartikel, Schreib- und Zeichengeräte, Bastelmesser.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11

Allgemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehöre für die nachgenannten Geräte: Hellraumprojektoren, Thermo- u. a. Kopiergeräte, Umdrucker, Dia, Episkope, Projektionstische, Leinwände, Schneide- und Bindemaschinen, Wandtafeln.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43

Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate, Zubehör (Elektrostatisch- und Normalpapier). In **Generalvertretung**: Leinwände, Umdrucker, AV-Speziellampen, Torsen und Skelette.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11

Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

AV-Geräte Service, Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen, 01 923 51 57

Reparaturen und Service von audiovisuellen Geräten, Verkauf von Film-, Dia- und Hellraumprojektoren, Tongeräten, Projektionstische, Leinwände sowie Zubehör.

Schweizerischer Lehrerverein Schweizerischer Lehrerverein

Sektionen

GL: Wechsel im Glarner Lehrerverein (GLV)

Nach vier Jahren Einsatz als Präsident des GLV ist Anton *Kündig* zurückgetreten. Max Blumer, Vizepräsident und Kassier, würdigte die engagierte Arbeit des scheidenden Präsidenten und stellte *Heinrich MARTI* vor, der bereit ist, die nicht leichte Aufgabe der Vereinsführung zu übernehmen. Marti wurde mit einem «Landammeh» (d.h. nach glarnerischer Tradition «einstimmig») gewählt. Dem GLV gehören z.Zt. 353 Mitglieder an; sie sind alle Mitglieder des SLV, der an der Konferenz vertreten war durch den amtierenden Zentralsekretär Heinrich Weiss samt seinem Nachfolger Urs Schildknecht sowie Otto Köppel, Mitglied des Zentralvorstandes und Präsident des Lehrervereins St. Gallen.

Sachgeschäfte und Referate

Auf Antrag von Paul *Aebli* (Schwanden) wurde eine Konsultativabstimmung über eine allfällige Einführung der *Fünftagewoche an der Schule* durchgeführt (vgl. «SLZ» 12/86, Seite 49). Mit einem Stimmenverhältnis von 3:2 wurde der Vorstoss unterstützt; das «Stimmungsbarometer» wies nach oben.

Landammann und Erziehungsdirektor Fritz Weber orientierte über die *Modalitäten bei der Umstellung auf den Herbstschulbeginn*. In dem um ein Quartal verlängerten Schuljahr geniessen die Schüler im Frühjahr und Sommer 1988 sowie im Sommer 1989 länger Ferien, während die Lehrer in diesen Zeitspannen verschiedene Fortbildungskurse zu besuchen haben. Angeboten werden, so Schulinspektor Hans Rainer *Comiotto*, vor allem eine stufenübergreifende Aus- und Weiterbildung, evtl. auch Spezialkurse in Zusammenhang mit den Schweizerischen Lehrerbildungskursen 1988 in Glarus. Da die *Einführung des vorverlegten Französischunterrichts auf das Schuljahr 1988/89* beschlossen ist, wird ein Teil der erforderlichen Fortbildung für die Fünft- und Sechstklasslehrer in diese Zeit verlegt werden können (neben Aufhalten und Kursen in frankophonem Gebiet).

Schulinspektor Hans *Bäbler* äusserte sich zur *Lehrplanreform*, die zumindest schulisch «gleiche Rechte für Mann und Frau» und eine Überwindung des geschlechtsspezifischen Rollendekens bringen sollte. Neue Unterrichtsformen werden vor der Inkraftsetzung (voraussichtlich im Schuljahr 1989/90) in der Praxis erprobt, insbesondere die Zusammenfassung verschiedener Fächer in Unterrichtseinheiten (Sprache; Mensch und Umwelt; Handarbeit, Werken, Kunst; Mathematik; Sport). Am Nachmittag diskutierten die Konferenzteilnehmer in Gruppen intensiv über die vorgestellten Projekte, über eine allfällige Neugestaltung der Kantonalkonferenz und über Vereinsprobleme.

Peter Meier, Ennenda

TG: Delegiertenversammlung des TKLV

Präsidentenwechsel

Die Delegierten des Thurgauischen kantonalen Lehrervereins wählten an ihrer 9. Delegiertenversammlung (2. Juni 1986 in Sirnach) den bisherigen Vizepräsidenten Felix *BIERI*, Sekundarlehrer in Rickenbach bei Wil, zum Präsidenten; er wird Nachfolger des infolge seiner Wahl zum Zentralsekretär des SLV zurückgetretenen Urs Schildknecht. Neu in den Vorstand tritt ein Adolf *MERK*, Mittelstufenlehrer in Kreuzlingen.

Jahresbericht

Die wichtigsten Aktivitäten und Probleme des wie immer stark beachteten Jahresberichts des Präsidenten finden sich in der Jahresberichtsnummer des SLV («SLZ» 8/86, Seite 50).

Verdiente Ehrung

Dem scheidenden Präsidenten Urs *SCHILDKNECHT* verlieh die Delegiertenversammlung einstimmig die Würde der Ehrenmitgliedschaft im TKLV. Schildknecht hat sich in den elf Jahren seiner Präsidialzeit ausserordentlich um den Thurgauischen kantonalen Lehrerverein verdient gemacht. Mit grossem Geschick und aussergewöhnlichem Einsatz hat er

die Standesorganisation geleitet. Seine Arbeit hat ihm das Vertrauen seiner Kolleginnen und Kollegen, die Wertschätzung durch Behörden und den Respekt der Regierung eingetragen. *rst*

On y va – «geit's no?»

Probleme mit dem «Schwyterdütsch»

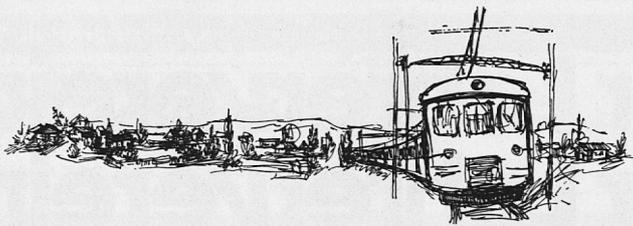
Recht haben sie, die Confédérés: Das «Hochdeutsch», das in welschen Schulen gelehrt und gelernt wird, wird in der alemannischen Schweiz kaum mehr gesprochen. Man hat zwar Verständnis für das Bedürfnis nach kultureller Identifikation (man hat dies ja selber auch immer wieder), befürchtet jedoch Auswirkungen auf die gut eidgenössische Solidarität und Gemeinsamkeit, wenn der Sprachgraben weiter vergrössert wird.

Die Delegiertenversammlung der Société pédagogique de la Suisse romande hat am 31. Mai in Yverdon-les-Bains eine «Erklärung» verabschiedet, in der festgehalten wird:

- ein Unterricht in «Schwyterdütsch» komme nicht in Frage (auch nicht für ein blosses Hörverständnis);
- bei Zusammenkünften mit Romands sollten die «Alémaniques» auf Mundart verzichten;
- in Schulen, Hochschulen und Lehrerbildungsstätten soll die Mundart nicht auf Kosten der Hochsprache zu kurz kommen;
- in den Medien (Radio und TV insbesondere) sollten «Botschaften» aus der deutschen Schweiz nicht «systematisch» im Dialekt geboten werden.

Die SPR gibt zu verstehen, dass in der Romandie bei ständiger Verletzung dieser Grundsätze Wert und Nutzen des Unterrichts in Deutsch (2. «Landessprache») neu geprüft werden müssten.

Und das ausgerechnet jetzt, wo (fast) die ganze deutschsprachige Schweiz sich anschickt, gegen grosse Widerstände (und Befürworter von Englisch und Italienisch) den Französischunterricht vorzuverlegen! J.



Schulreisen · Klassenlager · Exkursionen

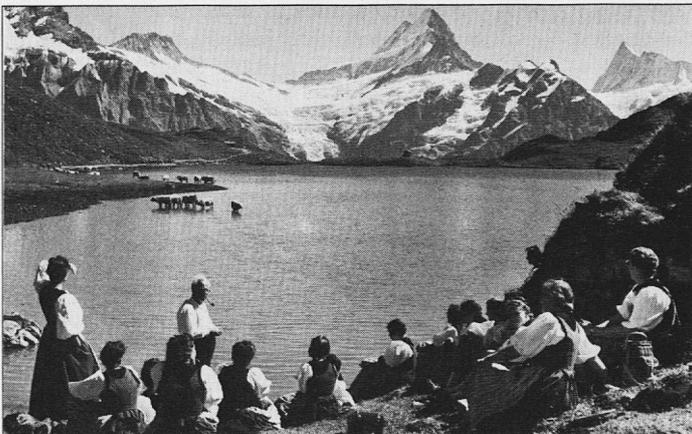


**Berghaus Griesalp, 1408 m ü. M.
3723 Kiental/Berner Oberland
Telefon 033 76 12 31**

Griesalp: Geheimtip für Landschul-, Studien- und Wanderwochen. Zuhinterst im Kiental, einem Seitental des Kandertals, liegt auf 1400 m die Griesalp, ein Paradies in unverfälschter Natur.

Das Berghaus Griesalp bietet Ihnen in den Häusern "Raspintli" (Selbstkocher, Matratzenlager), "Chalet Griesalp" (Selbstkocher, Betten), "Hohtürli" und "Berghaus" (Vollpension) gastliche Unterkunft, Arbeits- und Werkräume, Spielplätze.

Die Griesalp ist der ideale Ausgangspunkt für herrliche Bergwanderungen und die Themen für Studienwochen liegen vor der Tür: Bergflora und -fauna, Gletscher, Geologie, Alpwirtschaft, Wasser... Verlangen Sie unsere Prospekte – oder noch besser: kommen Sie zu einem Augenschein! Um sich zu vergewissern, dass die Griesalp noch viel mehr bietet, als wir Ihnen hier verraten können...



Bachalpsee mit Schreckhorn und Finsteraarhorn
1 Std. ab Bergstation First

**Gönnen Sie Ihrer Klasse
eine unvergessliche Schulreise**

Bergbahnen

**Grindelwald
First**

Längste Sesselbahn Europas.
Verlangen Sie unsere Vorschläge!



Bergbahnen Grindelwald-First
3818 Grindelwald, Telefon 036 53 36 36

PR-Beitrag Tenniswoche

Tennis spielen ist immer ein beliebter und heute gar nicht mehr so teurer Sport. Warum nicht einmal zum Schnuppern oder zum Wiederanfangen einen Kurs besuchen?

Vom 4.–9. August 1986 bietet der Coop Frauenbund Schweiz in seinem Ferienhaus in Mümliswil eine Tenniswoche an. Kursleiterin ist Marianne Wirz, eine erfahrene Tennisspielerin (Jugend + Sport-Leiterin).

Drei Gehminuten vom Haus entfernt stehen zwei Tennisplätze zur Verfügung. Die Zeiteinteilung macht die Gruppe selber miteinander ab, je nach Lust, Laune und Trainingsfleiss. Für die allgemeine Fitness wird Gymnastik, Jogging, Schwimmen oder auch Orientierungsläufe angeboten. Daneben bleibt genügend Zeit zum Ausruhen, Plaudern und Gemütlichsein. Der Preis für den ganzen Kurs beträgt Fr. 350.– pro Person und umfasst Vollpension (ohne Getränke) bei Unterkunft in Doppelzimmern, Kursbesuch, Tennistrakets und Bälle stehen zur Verfügung. Schüler und Lehrlinge bezahlen nur Fr. 290.–

Verlangen Sie das Detailprogramm bei: Coop Frauenbund Schweiz, Postfach 2550, 4002 Basel, Telefon 061 20 71 72

Heimverzeichnisse enthalten

keine freie Daten

Mit einer Postkarte haben Gruppen ab 12 Personen kostenlos Übersicht:

Freie Termine, aktuelle Preise \triangleq echter Vergleich für offene Konkurrenz bei Vollpension oder Selbstkochen, «wer, wann, wieviel, wie, wo und was»



**KONTAKT 4419 LUPSINGEN
TELEFON 061 96 04 05**

Jugendhaus Alpenblick CVJM/F 3823 Wengen Berner Oberland

1980 total neu renoviert, 25 bis 60 Betten, eines der schönsten und zweckmässigsten Lagerhäuser der Schweiz!

Noch frei zu folgenden Zeiten:
Sommer/Herbst 1986: 21.6.–1.7.
/ 2.–7.7. / 9.–13.8. / 6.–8.9. / 13.–27.9. / 11.–18.10.

Winter 1986/87: 13.–26.12.86 / 10.–12.1.87 / 7.–9.2. / 28.2.–2.3. / 7.–14.3. / 21.3.–11.4.

Auskunft und Prospekte: Hanni + Rolf Frick, Hotel Jungfraublick, 3823 Wengen, Tel. 036 55 27 55

Zu verkaufen

im Rheintal, 1500 m ü. M.

grosses Bergrestaurant

bestens geeignet für Schulkolonien.

Sehr guter Zustand.

Auskunft erteilt
Telefon 085 5 11 77.



Leukerbad-Torrent

- Ausgangspunkt herrlicher Wanderungen in allen Richtungen
- Einmalig: Wanderung ab Bergstation nach Torrent über den Restpass nach Ferden-Goppenstein
- Panoramarestaurant sowie Ferien- und Touristenlager auf Bergstation. **Spezialpreise für Schulen.**

Eine Schulreise nach Torrent ist unvergesslich!

Auskunft erteilt: Torrentbahnen Leukerbad-Albinen
Direktion Telefon 027 61 16 16
Restaurant Telefon 027 61 19 44

Magazin

Bedenkenswert

Heimatkunde – auch heute noch

Die Kurskommission Lehrerfortbildung EDK-Ost widmete eine Tagung (15./16. Mai 1986 in Balzers FL, Nachbesprechung am 17. Juni in Rorschach) dem Thema «Heimatkunde». Referate und Diskussionen befassten sich u. a. mit folgenden Problemen: Neue Aspekte des traditionellen Faches. Ist der Name «Heimatkunde» noch richtig? Wieviel Offenheit erfordert das Fach, und wie gelangt der Lehrer zur Sachkompetenz? Ist Notengebung angezeigt? Wird Heimatkunde zur umfassenden «Ökologie»? Wie steht es mit dem Engagement des Lehrers? Welche Heimatkunde brauchen Ausländerkinder?

(J., nach einer Pressemitteilung)

Umdenken und anders handeln

Der Vorstand der Konferenz Katholischer Schulen und Erziehungsinstitutionen der Schweiz fordert dazu auf

- Umweltsanierung fächerübergreifend und vermehrt aufzunehmen;
- für eine energiesparende Sanierung der Schulgebäude besorgt zu sein;
- in Schulen und Internaten umweltgerecht zu haushalten (Reinigung, Ernährung, Umgebungsgestaltung, Abfallbewirtschaftung u. ä.);
- wenn immer möglich öffentliche Verkehrsmittel zu benützen (Schulweg, Exkursionen, Schulreisen).

Der Geschäftsführer der KKSE, Dr. Bruno Santini-Amgarten, stellt unter Bezugnahme auf das Ökologische Memorandum «Mensch sein im Ganzen der Schöpfung» (Zürich 1985) fest, «eine ganzheitliche Umwelterziehung, die das Wohl der Weltgemeinschaft im Auge hat, ist eine ausgesprochen christliche Aufgabe und muss deshalb gerade in Schulen, die sich auf das Christentum berufen, besonderen Eingang finden». (J., nach einer Pressemitteilung)

Schulfremd?

Ausserschulische Jugendarbeit

Betrifft uns Lehrer die ausserschulische Jugendarbeit nicht? Soll unser staatsbürgerlicher Unterricht nicht auch weiter wirken? Die EDK hat den Kantonen empfohlen, auf den Gesetzesentwurf nicht einzutreten; für die Lehrerorganisationen ist das Anliegen «schulfremd». Immerhin haben sich rund 40 Jugendverbände vernehmen lassen; die FDP, die CVP, die SP und verschiedene Nicht-Regierungsparteien unterstützen den Gesetzesentwurf, die Sozialpartner (Arbeitnehmer, Arbeitgeber) sind gegenteiliger Auffassung. Wie wird nun die Botschaft des Bundesrates an die Räte lauten? Spätestens dann sollten auch wir uns als einzelne und als an Jugendbildung interessierte Organisation Gedanken zur Sache machen!

J.

Praxis und Forschung

Wenn plötzlich die Stimme versagt...

Sprechstörungen als Berufskrankheit

Eine taugliche, belastbare Stimme gehört zum Handwerkszeug eines jeden Lehrers. Wer sich täglich in einer Schar lebendiger Kinder durchzusetzen hat, neigt dazu, sich erfolgreiche, aber physiologisch ungeeignete Stimmgewohnheiten anzugewöhnen. Dies kann zu funktionellen Stimmstörungen, u. U. selbst zu organischen Veränderungen des Stimmapparates führen. Anzeichen dafür sind starke Heiserkeit, Umkippen und Überschlagen der Stimme beim lauten Sprechen oder das Wegbleiben der Stimme.

Vorbeugen wäre besser

In seiner Diplomarbeit (Universität Freiburg) fragt Alexander Zimmermann nach

stimmhygienischen Massnahmen an Schweizer Lehrerseminaren.

In keinem der 38 schriftlich befragten Seminaren wird vor oder während der Ausbildung eine eigentliche *Stimmtauglichkeitsprüfung* durchgeführt. *Stimmüberprüfungen* werden aber in die Fächer Musik, Deutsch oder Didaktik integriert. Obligatorische oder fakultative *Stimm- und Sprechschulung* kennen 30 Seminare, und 23 vermitteln auch theoretisches Wissen.

Fazit

Stimmhygienische Ausbildung und präventive Vorkehrungen sind noch unbefriedigend. Auf Sprecherziehung sollte grösserer Wert gelegt werden; dann liesse sich *Berufsdysphonie* vermeiden.

(Ref.-Nr. 86.005)

Wenn Sie mehr...

über die vorgestellte Untersuchung wissen wollen, wenden Sie sich (unter Angabe der Referenznummer) an die Schweiz. Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau, Telefon 064 21 21 80.

Leserbriefe

Fortsetzung von Seite 5

den wie Krebs zur Folge hat? So schätzt die Amerikanische Akademie der Wissenschaften (BEIR III, 1980), dass eine einmalige Bestrahlung von einer Million Menschen mit 1000 mrem 10 bis 501 zusätzliche Krebstote verursachen würde.

Die internationalen Strahlenschutzgremien haben schon lange das *Nutzen-Risiko-Prinzip* auch für niedrige Strahlung eingeführt, aber ohne die Bevölkerung zu fragen! Der erwähnte BEIR-Bericht schwelgt geradezu in Berechnungen, wie viele Strahlenopfer durch bestimmte Dosen niedriger Strahlung entstehen könnten. Damit sollen diverse Berechnungsmöglichkeiten illustriert werden, weil noch riesige Unsicherheiten vorhanden sind. Es wird nicht nur mit Hunderten, sondern mit

Tausenden, Zehntausenden und Hunderttausenden von Strahlenopfern manipuliert. Dazu ein weiteres Beispiel aus dem erwähnten BEIR III Report von 1980: Bei lebenslanger Belastung von je einer Million Männern bzw. Frauen mit 1000 mrem pro Jahr befürchtet Radford (Leiter des BEIR III-Subkomitees für somatische Schäden wie Krebs), 16 000 bis 37 000 zusätzliche Krebsfälle bei Männern und gar 31 000 bis 185 000 bei Frauen. Die Internationale Strahlenschutzkommission ICRP diskutiert neuerdings sogar den Schutz vor natürlicher Strahlung!

Tschernobyl dürfte jedem Bürger illustriert haben, dass eine Verharmlosung der künstlichen Radioaktivität durch Vergleiche mit der natürlichen Strahlung nicht sticht. Die jetzt erlebte Verseuchung von Luft, Wasser und Boden, der Ernten und der Nahrungsmittel ist durch sie gar nicht möglich. Mit ihr stehen die Lebewesen bereits in einem dynamischen Kampf des Gleichgewichtes, welches wir durch künstliche Eingriffe (Erhöhung des natürlichen Strahlungspiegels durch künstliches radioaktives Material in den Nahrungsketten) nicht stören dürfen.

Ralph Graeb, Zofingen

Kritisch dazu Prof. Hedi Fritz-Niggli (Uni Zürich) in «NZZ» vom 26. Juni 1986.

Bildender Fussball-«Sport»?

Es dürfte uns Lehrern nicht gleichgültig sein, welche Kost uns von teilweise masslos überdotierten «Spitzensportlern» geboten wird: Wie man den Gegner gezielt mittels Körperverletzung aus dem Spiel nimmt oder wie man ein Spiel durch Betrug zu seinen Gunsten entscheiden kann. Das Herausschinden eines möglicherweise matchentscheidenden Penaltys mittels «Schwalbe» ist schlicht und einfach Betrug. Das Abstechen eines Gegners, das Hineinsäbeln in die Achillesferse lange vor der Ballannahme, das Hineingrätschen in die Beine des sich im vollen Lauf befindlichen Stürmers und ähnliche gemeingefährliche Versuche, in Ballbesitz zu kommen, sind versuchte Körperverletzungen, weil jeder Spieler das potentielle Verletzungsrisiko kennt. Nicht weniger widerlich, wenn auch nicht gefährlich, sind die plum-

pen Irreführungen des Schiedsrichters und des gesamten Publikums. Falsche Idole, unfairer Sport!

Fussball, sauber vorgespielt, könnte durchaus einen hohen erzieherischen Wert haben!

-öni

Aufbruch in eine partizipatorische Gesellschaft

(«SLZ» 11/86, Seite 3)

Aktionen und Projekte, die auf die Sicherung und den Schutz unserer Lebenswelt gezielt haben, werden wir auch 1986 weiterführen. Es bleibt eine vordringliche Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Umweltbelastung nicht zu-, sondern abnimmt. Der heutigen und kommenden jungen Generation ist wenig geholfen, wenn ihre diesbezüglichen Anstrengungen «nur» zur Kenntnis genommen werden, politische Gremien sich jedoch mit einer konsequenten Umweltpolitik schwertun.

J. Rother, Schweizerische

Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände

Hinweise

Weltweite Briefkontakte

«Die Feder ist mächtiger als das Schwert!» Brieffreundschaften über alle nationalen und sprachlichen Grenzen hinweg sind ein kleiner, aber wirksamer Beitrag zur Völkerverständigung und überdies eine willkommene Gelegenheit, seine Fremdsprachenkenntnisse zu aktivieren und zu verbessern.

Konkrete Hilfe erhalten Lehrer und Schulklassen durch die *Organisation International Pen Friends (IPF)*. IPF, politisch und religiös unabhängig, finanziert sich selbst und hat über 140 000 Mitglieder in 153 Ländern (Stand 1985). Die Beitrittsgebühren betragen für einen Lehrer Fr. 20.-; für eine Schulklasse Fr. 40.-; für Lehrer und Klasse Fr. 50.-.

Dienstleistungen der I.P.F. Agency

- Vermittlung von Pen Friends in folgenden Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Portugiesisch (Teilservice in 18 weiteren Idiomen);
- Service für Schulklassen;
- Austausch von Kassetten;
- Abteilung für Briefmarkentausch;
- Rundbrief (in englischer Sprache).

Partner in der Schweiz gesucht

Detailinformationen sowie Beitrittsformulare erhalten Sie durch die Schweizer Vertretung; ihre Adresse: *I.P.F. Agency, Thomas W. Uttinger, Postfach 323, 9004 St. Gallen (Tel. 071 22 06 09, ab 16 Uhr).*

Wer möchte ein Jahr in Ghana unterrichten?

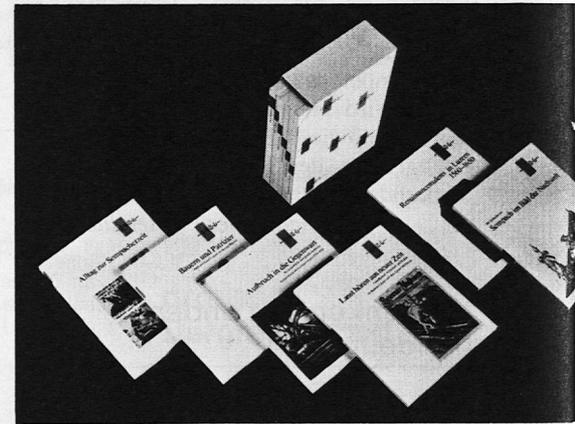
Der «Internationale christliche Jugendaustausch» (ICYE) ermöglicht jährlich etwa 600 jungen Leuten einen «exchange» in einem anderen Land. Mit diesem Einblick können zwischenkulturelle Schranken und Vorurteile abgebaut werden.

Innerhalb des Austauschprogramms in rund 25 Ländern läuft die *Aktion Lehreraustausch nach GHANA*. In diesem westafrikanischen Land herrscht Lehrermangel; wir haben Lehrerberüberfluss.

ICYE vermittelt Lehrer, die für ein Jahr an einer «Secondary School» in Ghana unterrichten. Die Schulen sind meist Internatsschulen, die Schüler 12- bis 22jährig; gesucht werden Primar- und Sekundarlehrkräfte sowie Fachkräfte in Sport, Agronomie u. a. m.

Anmeldungen für 1987 (Beginn Ende Juli) ab sofort erwünscht; vor dem Entscheid erfolgt eine Besprechung mit Interessenten/Interessentinnen.

Verlangen Sie Informationsmaterial bei ICYE, Belpstrasse 69, Postfach 236, 3000 Bern 14 (Telefon 031 45 77 80).



Sonderausstellungen «600 Jahre Stadt und Land Luzern»

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten «600 Jahre Schlacht bei Sempach und 600 Jahre Stadt und Land Luzern» finden im Kanton Luzern sieben Sonderausstellungen statt:

1. «Palast - Kollegium - Regierungsgebäude - Die Geschichte eines Baudenkmals» im Regierungsgebäude Luzern.
2. «Alltag zur Sempacherzeit - Inner-schweizer Lebensformen und Sachkultur im Spätmittelalter» im Historischen Museum Luzern.
3. «Aufbruch in die Gegenwart - Wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen im Kanton Luzern von 1798-1914» im Seminar Hitzkirch.
4. «Renaissancemalerei in Luzern 1560-1650» im Schloss Wyher in Ettiswil.

Gabriele Maul-Krummrich/Wolfgang Krummrich

Marionetten

So baut man sie - so spielt man mit ihnen. Ein Handbuch mit über 150 Abbildungen; 2. Auflage, 139 Seiten, Fr. 38.- (ISBN 3-258-03553-9)

haupt für bücher

Falkenplatz 14
3003 Bern
031/23 24 25

5. «Bauern und Patrizier – Stadt und Land Luzern im Ancien Régime» im Heimatmuseum Schüpfheim.

6. «Lasst hören aus neuer Zeit – Gesellschaft, Wirtschaft und Politik im Kanton Luzern seit dem Ersten Weltkrieg» in Sempach.

7. «Die Schlacht von Sempach im Bild der Nachwelt», ebenfalls in Sempach.

Alle Ausstellungen sind bis zum 12. Oktober geöffnet.

Achtung: In einer bis Mitte September befristeten Leser-Aktion erhalten Sie die sechs abgebildeten Werke samt Schubert für Fr. 180.– statt Fr. 198.–.

Beachten Sie die Ausschreibung in «SLZ» 16 vom 7. August 1986!

Kurse

Erziehung wohin?

Der Dortmunder Religionspädagoge Walter Hartmann, bekannt durch sein Buch «Menschen in sprachloser Zeit. Zur Orientierung zwischen den Generationen» (Reihe «Massstäbe des Menschlichen» im Kreuz Verlag, 1973), wirkt am 16./17. August an einer Tagung in der Paulus-Akademie Zürich-Witikon mit. Wer immer an erzieherischen Grundfragen interessiert ist, wird durch die Begegnung mit dem engagierten Theologen und Pädagogen erfahren, «dass es zum Wesen der Erziehung gehört, dass in ihr von dem geredet wird, der der Gott der Erziehenden und der Erzogenen ist».

Detaillierte Programme bitte anfordern im Evangelischen Tagungszentrum Boldern, 8708 Männedorf (Telefon 01 922 11 71).

Atem-, Stimm- und Sprechschulung

a) Kurs mit Prof. Dr. H. Coblenzer (Wien) vom 19. bis 26. Juli 1986 im Kurszentrum Bad Schönbrunn, Zug

b) Sprechschulung, Märchen erzählen, musische Aktivitäten vom 27. Juli bis 3. August 1986 in AGRA/Lugano

c) Sprechschulung, Entspannen – Aufatmen, «Die Schöpfung» in Musik und Ausdruck vom 3. bis 10. August 1986 in AGRA/Lugano

Detaillierte Programme/Auskunft: Evangelisches Tagungszentrum Boldern, 8708 Männedorf (Telefon 01 922 11 71).

Faire Spiele in Unterricht und Freizeit

Spiele ohne Verlierer auf Pausenplätzen und im Lager, im Turnunterricht und an Elternabenden. New Games für Spielfeste

und Sporttage. Für Lehrkräfte aller Stufen. Fr. 580.–, alles inbegriffen. *Kursdaten:* 21. bis 25. Juli und 28. Juli bis 1. August (Wiederholung).

Programm und Anmeldung: Spiel- und Kurshotel, Hans Fluri, 3855 Brienz (Telefon 036 51 35 45).

Gitarrenkurse in den Herbstferien

vom 13. bis 18. Oktober im Hotel Primavera, 6614 Brissago, für Kindergärtnerinnen und Lehrer, Anfänger und Fortgeschrittene. Täglich zwei Lektionen; Zimmer mit Bad und Frühstück.

Kursgeld pauschal Fr. 300.–

Anmeldungen bis Ende August 1986 an den Kursleiter Hansruedi Müller, Forchstrasse 88, 8008 Zürich (Tel. 01 55 74 54).

«Japan: kulturelle Identität und wirtschaftliche Entwicklung»

UNESCO-Seminar, 13. bis 15. November 1986 in Interlaken (Hotel Mattenhof)

Teilnehmer: Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen aus der Deutschschweiz.

Teilnehmerzahl begrenzt.

Anmeldeformulare/Programm: Nationale schweizerische UNESCO-Kommission, Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Eigerstrasse 71, 3003 Bern (Telefon 031 61 35 36).

Heureka

Spass mit der «SLZ»

Die «Sprachecke» bot nicht ausreichend Platz, um die vielen Leserreaktionen auf das Wortspiel mit der «SLZ» aufzunehmen. Einige Ergänzungen seien deshalb in der Rubrik «Heureka» («Ich hab's gefunden!») untergebracht:

Die über 40 Einsender (Nachzügler bis 23. Juni 1986 mitgerechnet) haben in ihren Wortlisten folgende Summen von Wörtern erreicht, die insgesamt in den 13 Buchstaben von «Lehrerzeitung» versteckt sind: 75, 80, 100 (3mal), 107, 115, 123, 135, 159, 206, 209, 231, 235 (2mal), 238, 256, 263, 266, 269, 285, 291, 300, 303, 309, 329, 330, 341, 362, 377, 455, 534 (mit Abkürzungen, ohne diese 459), 510, 512, 555, 585, 636, 650, 740, 781, 1102, 1158, 1251.

LEHRERZEITUNG

Die «preiswürdige» Limite hätte statt bei 60 bei 600 gesetzt werden müssen (die Redaktion will sich nicht mit einem Druckfehler herausreden); um so erfreulicher, dass so

viele ihre Ansprüche höher geschraubt und am «Wörtersammeln» Vergnügen gefunden haben:

«Mit grossem Spass hat meine ganze Familie sich an der «Wörterjagd» beteiligt...» (H. H. in B.).

«Ein spannendes Sonntagsvergnügen. Wäre Computerfutter» (R. F. in S.).

«...die Wettbewerbsidee verschaffte uns eine schöpferische Sonntagnachmittagsstunde und brachte uns auf folgende (330) Begriffe» (E. K. in R.).

«Das Spiel mit den Buchstaben der «SLZ» hat mich gereizt... Ich bin überzeugt, dass sich noch mehr (als 585) Wörter finden lassen; es besteht also kein Rekord-Anspruch» (M. M. in A.).

LEHRERZEITUNG

«Es gab eine richtige Sucht daraus. Sicher gibt es noch mehr Wörter, aber irgendwie sollte ich auch wieder einmal etwas anderes tun» (A. S. in N.).

Aber auch die mit dem Spiel anvisierten Schüler haben von der Wörtersuche und Wörtersucht ihrer Lehrer profitiert:

«Wir, die neun Schüler (einer 1. Sekundarklasse in U.), brachten etwa 400 Wörter zusammen. Alle hatten tüchtig mitgeholfen, und auch der Lehrer half mit. Es machte uns viel Spass...»

LEHRERZEITUNG

«Besten Dank für die (wieder einmal richtig vergnüglichen) Sprachlektionen. Viele Kinder lernte ich von einer ganz anderen Seite kennen» (B. L. in S.).

Die 5. Primarschulklasse von H. A. in D. hat die Wortliste beim Stand von 740 Wörtern abgeschlossen.

Die 16jährige Lehrerstochter Erika Michel aus Grindelwald «sammelte» 654 Wörter, Marco Marconi in Davos Platz deren 636, Gertrud Knecht in Lupsingen deren 650.

LEHRERZEITUNG

Schliesslich noch eine «Anekdote»:

Nachdem M. H. in I. rund 400 Wörter gefunden hatte, versprach sie ihren Drittklässlern ein Zwänzgi pro Wort, das sie mehr fänden als die Lehrerin; «da sie mir schon am ersten Tag fast die Bude einrannten mit Wörtern, die ich noch nicht hatte, verging mir der Leichtsinn gar bald, und ich setzte mich nächtelang hinter den Duden, um nicht zu «verlumpen». Je nun, so sechs bis sieben Fränkli hat's mich gekostet (die Racker waren findig!), aber das Geld reut mich nicht!»

Trotz rigorosen Beschränkungen des Textvolumens reut uns Redaktoren der eingeräumte Platz in der «SLZ» nicht. Aktive Leser sollen auch offensichtlich erfahren, dass die Redaktion sie ebenfalls ernst nimmt!

J.

✂

An Reisedienst SLV, Postfach 189, 8057 Zürich

Bitte senden Sie mir gratis und unverbindlich

Programm der Herbstreisen

Seniorenprogramm (im Hauptprospekt enthalten)

Name: _____

Strasse: _____

Ort: _____

Warum telefonieren Sie nicht sofort, um den Prospekt zu bestellen! Herzlichen Dank!

Auskunft/Prospekte
Schweizerischer Lehrerverein, Reisedienst, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 312 11 38.
Willy Lehmann, Chrebsbachstrasse 23, 8162 Steinmaur, Telefon 01 853 02 45 (ausser Schulfertien).

Haben Sie ihn schon... den Detailprospekt der Herbstreisen sowie der Studienreisen für Senioren, in dem viele aussergewöhnliche Angebote in den verschiedensten Teile der Welt beschrieben sind? Jung und Alt, Kunstliebhaber und Freunde von Abenteuerreisen werden etwas Entsprechendes finden.

Reisen 1986 des Schweizerischen Lehrervereins



Reformhaus Holzofenbäckerei
Vegetarisches Restaurant

● ● ● ●

Vier Linden
biologische Lebensmittel
das gute Dreigestirn am Hottingerplatz
Gemeindestr. 48, 51 u. 53, 8032 Zürich

Spezialgeschäft für Musikinstrumente
Hi-Fi-Schallplatten
Reparaturen, Miete



BERN, SPITALGASSE 4 TEL. 22 36 75

danja

Bewegung - Atmung - Entspannung



sind die Grundlagen unserer Ausbildung. Diese werden ergänzt mit Unterricht in Anatomie, Psychologie, Autogenem Training, Improvisation, u. a. m.
Dauer: 1 1/2 Jahre, 2 x pro Woche.
Keine obere Altersgrenze.

Eignungsabklärung, Diplomabschluss.
Schulleitung: Verena Eggenberger

Ich wünsche Gratis-Unterlagen: **LZ**

Name: _____

Strasse: _____

Plz/Ort: _____

danja Seminar Tel. 01 463 62 63
Giesshübelstrasse 69 8045 Zürich




Härzli zämflicke

das ist unsere Spezialität. Wir bieten Ihnen die Chance, den Partner kennenzulernen, den Sie sich schon immer gewünscht haben. Wie?? Durch unsere grosse **Partnerauswahl-Liste**, die wir Ihnen kostenlos und unverbindlich unterbreiten.

✂

Herr Frau Fr.

Name und Vorname: _____ Sch. L. 29.86

Str., Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Beruf: _____ Geb.-Dat.: _____

Nat. _____

Zivilstand: ledig verw./gesch. getr. lebend

Coupon einsenden an:

PKM
Institut für moderne Partnerwahl
Postfach 38
Atrium 4
3175 Flamatt



SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

erscheint alle 14 Tage, 131. Jahrgang

Herausgeber

Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich,
Telefon 01 311 83 03 (01 312 11 38, Reisedienst)
Zentralpräsident:
Rudolf Widmer, Wissegg, 9043 Trogen

Redaktion

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Kütigen,
Telefon 064 37 23 06
Heinrich Marti, 8750 Glarus, Telefon 058 61 56 49
Hermengild Heuberger, 6133 Hergiswil bei Willisau,
Telefon 045 84 14 58

Ständige Mitarbeiter

Johannes Gruntz-Stoll, Bern
Dr. Gertrud Hofer-Werner, Bern
Gertrud Meyer-Huber, Liestal
Dr. H. U. Rentsch, Winterthur
Brigitte Schnyder, Ebmatingen
Alle Rechte vorbehalten

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der
Auffassung des Zentralvorstandes des
Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der
Redaktion übereinzustimmen.
Präsident Redaktionskommission: Dr. K. Schättli,
Säntisstrasse 16, 8200 Schaffhausen

Korrespondenten

ZH: vakant

BE: Werner Zaugg, Sekretariat BLV, Brunnegasse 16,
3011 Bern (Telefon 031 22 34 16)

LU: Andreas Fässler, Stengelmattstrasse 480,
6252 Dagmersellen (Telefon 062 86 15 37)

UR: Kari Schuler, Bärenboden 20, 6472 Erstfeld
(Telefon 044 5 28 76)

Daniela Huwyler, Dorfstrasse 17, 6467 Schattdorf
(Kantonale Schulnachrichten) (Telefon 044 2 81 31)

SZ: Julius Burri, Schützenstrasse 36, 6430 Schwyz

OW: Edith Egger, Untergasse, 6064 Kerns
(Telefon 041 66 78 54)

NW: Piero Indelicato, Stanserstrasse 16, 6374 Buochs

GL: Heinrich Marti, Oberdorfstrasse 56, 8750 Glarus
(Telefon 058 61 56 49)

ZG: Anne Ithen, Obere Weidstrasse 8, 6343 Rotkreuz
(Telefon 042 64 26 33)

FR: Erich Hirt, Lischera, 1781 Grosseguschelmuht

SO: Toni Brutschin, Ob. Bündten 394,
4625 Oberbuchsiten

BS: Edibert Herzog, Schulsynode Basel-Stadt,
Clarastrasse 56, 4058 Basel (Telefon 061 33 48 22)

BL: Max Müller, Im Klosteracker 27, 4102 Binningen
(Telefon 061 47 81 34)

SH: Fritz Schuler, Schwärziweg 28, 8222 Beringen

AR: Hans Nef, Schulhaus, 9429 Zelg AR
(Telefon 071 44 21 42)

AI: Edwin Keller, Mendlegatter, 9050 Appenzell

SG: Josef Frey, Hörenstrasse 35, 9113 Degersheim
(Telefon 071 54 22 14)

GR: Rico Lüthi, Chesa Gian Reto, 7512 Champfèr

Heinrich Dietrich, Campogna 8, 7402 Bonaduz
(Kantonale Schulnachrichten)

AG: Dieter Deiss, Sekr. ALV, Entfelderstrasse 61,
5000 Aarau (Telefon 064 24 77 60)

TG: Markus Germann, Schirmisrüti, 8507 Hörhausen
(Telefon 054 63 24 82)

Inserate, Abonnemente

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa,
Telefon 01 928 11 01, Postcheckkonto 80-148
Verlagsleitung: Fridolin Kretz

Annahmeschluss für Inserate: Freitag,

13 Tage vor Erscheinen

Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und
Verantwortung.

Abonnementspreise

Mitglieder des SLV	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 45.-	Fr. 69.-
halbjährlich	Fr. 26.-	Fr. 40.-
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 59.-	Fr. 83.-
halbjährlich	Fr. 35.-	Fr. 49.-

Einzelpreis Fr. 4.- + Porto

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen

sind wie folgt zu adressieren:

«SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa.

Druck: Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

Schweizerische Lehrerkrankenkasse:

Hotzstrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

Sprachecke

Wortspiel mit «Lehrerzeitung»

«Ich sammle Wörter» – so lautete vor vielen Jahren der Titel eines Kinderbuches; Jean-Paul Sartre stellte die Erinnerungen und Überlegungen zu seinem «In-die-Welt-Hineinwachsen» unter die magische Chiffre «Les mots». Im Sinne Humboldts ist die Sprache «wenn nicht überhaupt, doch wenigstens sinnlich das Mittel, durch welches der Mensch zugleich sich selbst und die Welt bildet oder vielmehr seiner dadurch bewusst wird, dass er eine Welt von sich abscheidet» (Brief an Schiller, September 1800). Wer sich auf das Spiel mit den 13 Buchstaben «LEHRERZEITUNG» einliess, konnte seine «sprachlichen Wunder» erleben: Welche Fülle von Kombinationen wusste der das Sein und das Denken verbal fassende menschliche Geist sinnbestimmend, sinnstiftend zu nutzen, welche genial «simplen» strukturellen Mittel wurden dabei zur Differenzierung eingesetzt!

Die *jüngsten Wettbewerbsteilnehmer* waren die Schüler der 2. Primarklasse von O.M. in R.; sie «entdeckten» gemeinsam 135 sinnvolle Wörter!

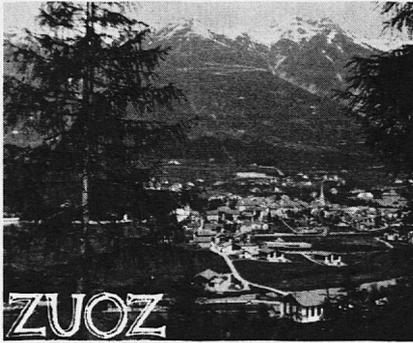
Das *Rekordergebnis* hat die Realklasse 2a (Lehrer P. Heinrich) in Davos Platz erzielt: Ihre systematische Zusammenstellung umfasst 1251 dudengeprüfte Wörter. Als «*Einzelkämpfer*» erreichte Samuel Schmid, Lehrer in Huttwil, die beeindruckende Summe von 1102 Wortformen. Als Juror benötigte ich zur Kontrolle «ausgesuchter» Wörter ausser dem Duden auch das Grimmsche Wörterbuch! Wissen Sie z.B. «auf Anhieb» die Bedeutung von Wörtern wie Terzel (männl. Falke), ulen (niederdeutsch für reinigen), Iler (Schabeisen der Kammacher), Gien (starker Flaschenzug, Seemannssprache), Eren (südwestdeutsch, veraltend, für Hausflur), neger (österr. für ohne Geld)? – Gewiss, da waren Dudensche (Spitz-) Findigkeiten und (schul-)meisterliche Fündigkeiten möglich und für einmal auch legitim! Man mag Bedenken haben gegen ein «Wörtersammeln» ohne echten Kontext. «Immerhin und nichtsdestotrotz» ergab sich eine vergnügliche und «buchstäblich-namentliche» Auseinandersetzung von Lehrern und Schülern mit der «Lehrerzeitung». Die Aufgabe hat, wie viele Teilnehmer ausdrücklich schreiben, Spass gemacht – und das ist etwas, das die «SLZ» ja auch, mit Mass und Witz, machen darf und soll machen dürfen!

«Am interessantesten wären natürlich Wörter mit allen 13 Buchstaben! Da habe ich aber nur zwei gefunden: «Lehrerzeitung» und «Leiterzeherung», schreibt W.T. in G., und mit Recht bemerkt D.S. in S.: «Die 60er-Limite war ein wenig zu tief angesetzt; aber es hat trotzdem Spass gemacht.» So haben die 1.-Sekler von E. A. in W. 377 Wörter «in etwa 30 Minuten gefunden». M.B. «& Co.» («gemeint sind meine unbezahlten Mitarbeiter, zurzeit zwölf Viert- und Fünftklässler») schliesslich sind «der Ansicht, mit so vielen E's hätten es sich die Lehrer natürlich (oho! J.) etwas leicht gemacht...»

Fleiss verdient auch Preis! Statt nur wenige Gewinner auszulosen, hat die Redaktion allen teilnehmenden Klassen und Lehrerinnen und Lehrern eine in substantiellen Zusammenhang gebrachte «Reihe von Wörtern und Worten» als Preis für die anagrammatischen Bemühungen zugestellt.

«Haben Sie gehant», so schreibt A. L. in E., «dass die «Lehrerzeitung» so gehaltvoll ist?» – Jein! Nein, bezogen auf die erstaunliche Vielfalt sinntragender Kombinationen, die mit den 13 Buchstaben sprachschöpferisch «erstellt» werden können; ja, wenn ich denke, wieviel an berufsbezogenem Gedankengut und unterrichtlichen Anregungen sich aus jeder «Lehrerzeitung», so man wollte, tatsächlich herausholen liesse! *Leonhard Jost*

Ihre nächsten Sportferien



im neu renovierten

Ferienlager

mit 80 bis 160 Betten, Voll- oder Halbpension, fünf Gehminuten von den Skiliftanlagen.

L. Casty & Co. AG
7524 Zuoz
Telefon 082 7 12 29



Schifffahrt Untersee und Rhein

Die romantische Schifffahrtslinie zwischen Schaffhausen – Diessenhofen – Stein am Rhein – Steckborn – Ermatingen – Gottlieben – Konstanz/Kreuzlingen, mit den attraktiven Ausflugszielen (Rheinfall, Munot Schaffhausen, Stein am Rhein mit Burg Hohenklingen, Schloss Arenenberg mit Napoleonmuseum usw.).

Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein
8202 Schaffhausen, Telefon 053 5 42 82

Berner Oberland? Graubünden? Wallis? Tessin? Jura? ...? Eine Berghütte? Ein Hotel? Selbstkocher oder Vollpension? Unsere Reservationszentrale offeriert und reserviert für Sie überall in der Schweiz. Eine Auswahl von mehr als

400

Ferienhäusern und Hotels für Gruppen. Verlangen Sie gratis Information bei:

RESERVATIONSZENTRALE
Sunny Club AG
Sternengässchen 1, Postfach
CH-3001 Bern, Tel. 031 21 17 57



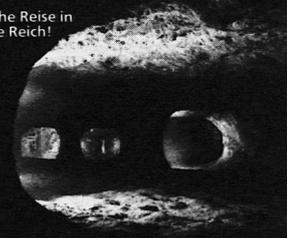
Lager:
Zimmer mit 2, 3, 4
und 8 Betten.
Etagendusche, Etagen-WC.
Ideal für Ihre Schulreise
ins Aletschgebiet.



Familie Peter Imwinkelried-Garhely
CH-3984 Fiesch Kühboden (VS)

Besuchen Sie das SALZBERGWERK BEX

Gönnen Sie sich die ungewöhnliche Reise in dieses faszinierende unterirdische Reich!



Im Herzen des Felsens:

- Ein Bahnli (3,2 km)
- Das Runde Reservoir, mit Ausstellung und audiovisueller Vorführung
- Gigantische Sale, Stollen und Schächte
- Ein Restaurant 400 m unter Tag

Einziges Salzwergwerk, das in Betrieb und für Besucher offen ist

Geöffnet vom 1.4.-15.11. Reservation obligatorisch. Tel. 025/63 24 62

Die Wildnis Westkanadas auf eigene Faust entdecken...

Sie fliegen mit der



AIR CANADA

Mit Besuch der
EXPO '86 in Vancouver!

27. September bis 11. Oktober oder
4. bis 18. Oktober 1986 (Verlängerung möglich)

1. Tag (Samstag) Gegen Mittag Abflug ab Zürich via Toronto nach Vancouver.
2. Tag Stadtrundfahrt durch Vancouver und nähere Umgebung mit Besuch in einer Lachszucht.
3. Tag Geführter Rundgang durch das Gelände der EXPO '86 mit Besuch des Schweizer Pavillons.
4. Tag Fahrt per Schiff nach Vancouver Island und Rundfahrt auf der Insel. Übernachtung in Victoria, der den altenglischen Charme noch immer bewahrenden Hauptstadt von British Columbia.
5. Tag Vormittags Inseltour und im Laufe des Nachmittags Rückfahrt nach Vancouver.
6. Tag Ganzer Tag zur freien Verfügung für Besuch der EXPO '86 auf eigene Faust oder fakultativer Ausflug in die Umgebung der Stadt mit spezieller Führung für die geologischen Besonderheiten und die beinahe tropische Fauna und Flora Vancouvers. Gegen Abend Abfahrt mit dem berühmten, den ganzen Kontinent überquerenden Zug «Canadien» durch die urtümliche und weitgehend unberührte Landschaft der kanadischen Rocky Mountains nach Calgary.
7. Tag Gegen Abend Ankunft in Calgary – Übernachtung.
8. bis 14. Tag Mietwagen Kat. B (Ford Mercury, Toyota Corolla o.ä.) zur freien Verfügung. Rückgabe entweder in Calgary oder in Toronto am Flughafen. Route zur freien Wahl. Keine reservierte Unterkunft.
14. Tag Gegen Abend Rückflug in die Schweiz.
15. Tag Gegen Mittag Ankunft in Zürich.

Fr. 2790.– pro Person

im Doppelzimmer mit Frühstück in der 1. Woche,
2. Woche + evtl. Verlängerung ohne Unterkunft und Verpflegung.

**Fordern Sie das detaillierte Reiseprogramm
mit allen Informationen bei uns an!**

Reisebüro Wynental

FFR Flug- und Ferienreisen AG

Tramstrasse 25
5034 Suhr
Switzerland

Telefon
064 / 31 35 31



Die Migros schlägt vor: Schulreise oder Wanderlager im Engadin



(mit Gratisübernachtung im Val Varusch bei S-chanf)

Die unberührte Landschaft im schweizerischen Nationalpark kennenzulernen ist ein eindrückliches Erlebnis. Im Val Varusch, am Eingang zum tierreichsten Gebiet Europas, weitab von jeder Autostrasse, steht eine kleine, einfach eingerichtete Herberge, welche die Migros für die Schweizer Jugend bauen liess. Drei Schlafräume à 2, 8 und 10 Betten stehen zur Verfügung.

Wie bei den Schulreisen auf den Monte Generoso **übernimmt die Migros die Kosten der Übernachtung (inkl. Frühstück)**. Die Herberge und das benachbarte kleine Berggasthaus sind bis Mitte Oktober geöffnet.

Preise: Vollpension (Mittag- und Nachtessen) Fr. 17.–, Halbpension (Mittag- oder Nachtessen) Fr. 9.–.

Die Anmeldung sollte möglichst frühzeitig erfolgen.

Lehrer, die mit ihrer Klasse gerne mitmachen, sind gebeten, den untenstehenden Coupon an folgende Adresse einzuschicken:

Hotel Castell, 7524 Zuoz,
oder anzurufen:
Telefon 082 7 01 01



Ich möchte mit meiner Klasse im Massenlager Val Varusch übernachten

vom:

bis:

Name des Lehrers:

Vorname:

Adresse:

PLZ/Ort:

Schule/Klasse:

Anzahl Teilnehmer:

weiblich

männlich

engelberg

Zentralschweiz



Ausführliche Information

Jochpasswanderung

Trübsee–Jochpass–Melchsee–Frutt

Surenenpass Engelberg–Altdorf

Engelberg-Brunni 1600 m

Bergrestaurant, leichte Wanderungen

Benediktusweg

Höhenwanderung auf Bergwegen

Brunni–Wolfenschliessen/Dallenwil

Luzern-Stans-Engelberg-Bahn

6362 Stansstad, Telefon 041 61 25 25

Neu zu vermieten

Ferienheim Abländschen

Nähe Jaunpass. Eröffnung Weihnachten 1986. 60 Plätze, nur Selbstkocher. 2 Skilifte, Langlaufloipe.

Werner Eggen, Tel. 029 7 82 30

Ortstockhaus Braunwald

Für **Skilager**, **Schulreisen** vermieten wir unser Berggasthaus mit Massenlager. 44 Schlafplätze mit je 2 Wolldecken und Kopfkissen. Fliessend Kalt- und Warmwasser. Fam. Max und Monika Bernet, 8784 Braunwald, Tel. 058 84 12 50

Im bekannten Wandergebiet **Gantrisch** ist das **Naturfreunde-Haus Selibühl** für Vereine, Schulen und Familien zum Übernachten bestens geeignet.

Auskunft: **Kurt Wüstenfeld, Ch. de Selley, 1580 Avenches, Telefon 037 75 12 40**

Ferienhaus «Glaretsch»

geeignet für Schulwochen und Schulferien (50 Plätze).

Auskunft: Gion Candinas, Ferienhaus Glaretsch, 7181 Segnes, Telefon 086 7 51 37

Zernez/Engadin

(Schweizer Nationalpark)

Ferienlager, 60 Plätze, für Selbstkocher bzw. Halb- oder Vollpension.

Familie Patscheider, Telefon 082 8 11 41

1900 m **Alpinum Schatzalp**

EINZIGARTIGER BOTANISCHER ALPENGARTEN

Die Pracht von 1000 Gebirgspflanzen in 800 verschiedenen Arten erleben. Leicht erreichbar ab Bergstation Schatzalp.

PANORAMA-RESTAURANT SCHATZALP

Heimelige, rustikale Atmosphäre.

Prächtige Sonnenterrasse.

SCHATZALP-BAHNEN

ab Davos-Platz. Bringen Sie preisgünstig in die Aussichtsregion Schatzalp/Strela.

Informationen:
Tel. 083 3 54 32 oder
083 3 58 35



Jugend-Ferien-Häuser

der Stiftung Wasserturm/Luzern

an Selbstkocher zu vermieten; für Klassenlager, Schul-, Ski- und Ferienkolonien

Aurigeno/Maggiatal TI 62 B., 342 m ü. M., ab Fr. 5.–

Les Bois/Freiberge JU 130 B., 938 m ü. M., ab Fr. 4.–

Oberwald/Goms VS 30 B./60 B./120 B.

1368 m ü. M., ab Fr. 5.50 (Winter), Fr. 5.– (übrige Zeit)

Auskunft und Vermietung:

Schweizer Kolpingwerk, Postfach 486, 8026 Zürich, Telefon 01 242 29 49 (während Bürozeit)

Lauenen bei Gstaad

Zu vermieten

Ferienlager im alten Schulhaus

80 bis 100 Schlafplätze, neu eingerichtete Küche, Ess- und Aufenthaltsraum usw. Geeignet für Ferienlager, Skilager, Landschulwochen. Schönes Wandergebiet, Skilift.

Günstige Daten – Sommer: 20. Juli bis 2. August; 15. bis 31. August 1986; Winter: 25. Januar bis 16. Februar; 23. Februar bis 2. März 1987

Anfragen nimmt entgegen: Jakob Frick, Dorf, 3782 Lauenen, Telefon 030 5 31 62

Tschier GR (Münstertal)

Chasa Alpetta, schönes Ferienlager, Sommer (Nähe Nationalpark), Winter (Nähe Skigebiet, Langlaufloipe).

Auch geeignet für Klassenlager. Für Selbstkocher, 45 Plätze.

Auskunft: Familie Oswald, Telefon 082 8 11 94

Zu vermieten gut erhaltenes

App. Bauernhaus

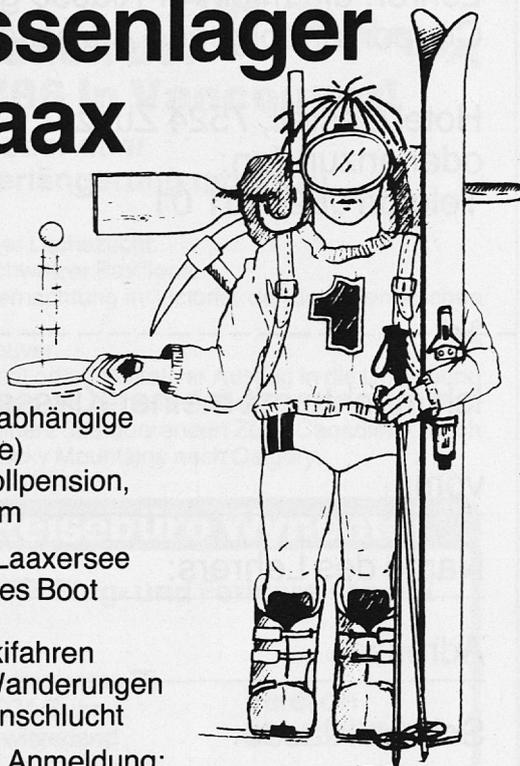
für Ferien und Wochenende in unverbauter Landschaft, mit guter Zufahrt und Sicht auf den Bodensee, inmitten einer pflegeleichten, grossen Gartenanlage. Offerten bitte unter Chiffre 33-148541 an Publicitas, 9400 Rorschach.

Sport-Ferien-Klassenlager in Laax

Doppelklassenlager (2 klassenunabhängige Theorieräume)
60 Betten, Vollpension, Pingpongraum

- Baden im Laaxersee
- hauseigenes Boot
- Hallenbad
- Sommerskifahren
- geführte Wanderungen in die Rheinschlucht

Auskunft und Anmeldung:
Fam. M.+V. Wyss, 7131 Laax, Telefon 086 2 26 55
ab 1.10.1986 086 3 50 22



Gesucht Dirigent(in)

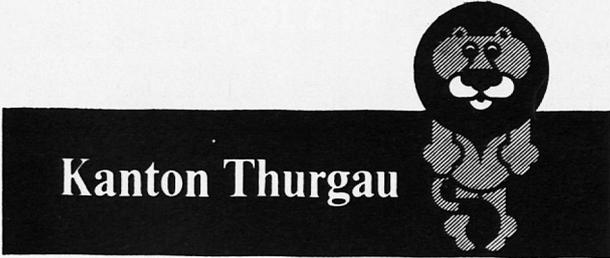
für den ref. Kirchenchor Biel-Mett für sofort oder nach Übereinkunft.

Nähere Auskunft erteilt Frau M. Wälti, Südstrasse 6, 2504 Biel, Telefon 032 25 66 35.

Camphill-Seminar für Sozialtherapie Beitenwil (anthroposophische Grundlage)

Beginn des neuen vierjährigen Ausbildungskurses im Oktober 1986. Vorpraktikum ab 1. August 1986 erwünscht.
Auskunft durch die Seminarleitung

STIFTUNG HUMANUS-HAUS, Beitenwil, 3076 Worb



Kanton Thurgau

Thurgauische Kantonsschulen

Auf den Beginn des Schuljahres 1987/88 (16. April 1987)
sind folgende Hauptlehrstellen zu besetzen:

Kantonsschule Frauenfeld

(Untergymnasium, Maturitätstyp A, B, C, E, Handelsmittelschule, Diplommittelschule)

1 Lehrstelle für Deutsch und ein weiteres Fach
(bevorzugte Nebenfächer Englisch oder Französisch)

1 Lehrstelle für Französisch und Italienisch

Kantonsschule Romanshorn

(Maturitätstypen A, B, C, 9. bis 13. Schuljahr, Diplommittelschule in Vorbereitung)

1 Lehrstelle für Physik und ein weiteres Fach

Bewerberinnen und Bewerber mit abgeschlossenem Hochschulstudium,
die Inhaber des Diploms für das höhere Lehramt oder eines gleichwertigen Ausweises sind
und über Lehrerfahrung auf der Mittelstufe verfügen, sind gebeten,
bei den entsprechenden Rektoraten ein Anmeldeformular anzufordern.
Die Rektoren stehen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Anmeldeschluss: 20. August 1986

Kantonsschule Frauenfeld: Rektor Dr. H. Munz, Telefon 054 21 21 53

Kantonsschule Romanshorn: Rektor Dr. H. Weber, Telefon 071 63 47 67

Die interessante Stelle für Sie!

ZESAR

QUALITÄT

Möbel für alle

Schulstufen,

Heime und die

Weiterbildung

• Zeichentische

• Schränke

• Büromöbel

• Stühle und

Tische aller Art

• EDV-Mobiliar

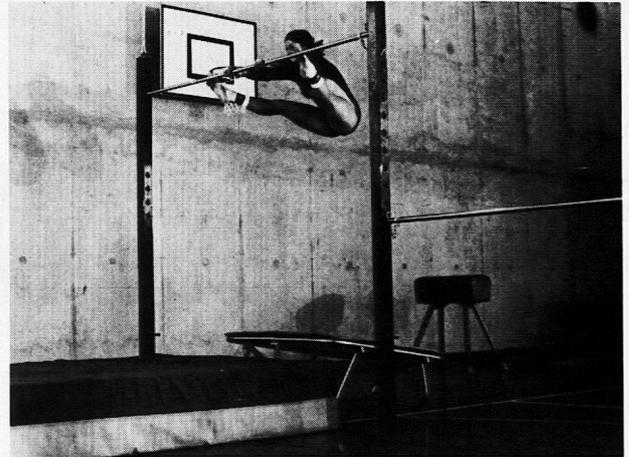
INDIVIDUALITÄT

ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38

Postfach 25, 2501 Biel, Tel. 032 25 25 94

Schweizer Qualität aus eigener Produktion.
Garantierter Service in der ganzen Schweiz.

Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen, Vereine, Behörden
und Private.



Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik seit 1891

Alder & Eisenhut AG

8700 Küsnacht ZH.
Tel. 01 910 56 53
9642 Ebnat-Kappel,
Tel. 074 3 24 24

Vom Bannwald zur Skipiste

Nicht nur die Zeiten ändern sich:
Auch der Lehrer muss seine Rolle
und Aufgabe als Wissensvermittler
immer wieder neu überdenken, neu
definieren.

Und da steht die «Schweizerische
Lehrerzeitung» im Mittelpunkt: als
Vermittler zwischen Altem und
Neuem, als Diskussionsauslöser
unter Kollegen, als Ideenlieferant
für zeitgemässe Schulgestaltung!

Ja, ich möchte die «Schweizerische Lehrerzeitung» abonnieren und
erhalte 25 Ausgaben pro Jahr zum Preis von:

Fr. 45.-; ich bin Mitglied des SLV, Sektion _____

Fr. 59.- für Nichtmitglieder

Name, Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Unterschrift: _____

Bitte einsenden an «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa

SCHWEIZERISCHE

LEHRERZEITUNG

– das Forum
für Meinungsbildung
und Diskussion für Lehrer!